

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten  
Hauptredaktion: Dresden  
Hauptverlag: Dresden

Bezugspreis: 10 Pf. monatlich  
Abonnement: 30 Pf. vierteljährlich  
Einzelnummer: 10 Pf.

Druck: 2. Verlag: Leipzig & Reichardt  
Dresden, Postfach-Nr. 1060  
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung

## Die neue Notverordnung verkündet

### Dekungsmaßnahmen für den Reichshaushalt - Hilfe für die Gemeinden - Dsthilfe - Sozialreformen - Der Haushalt für 1930 in Kraft gesetzt

Berlin, 27. Juli. Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Sie ist von dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und sämtlichen Ministern unterzeichnet und in sechs Abschnitte geteilt. Im ersten Abschnitt werden die Dekungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 im einzelnen festgelegt. In den §§ 2 bis 9 sind die Bestimmungen über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes enthalten, die 2 1/2 Prozent beträgt und von der die Gehälter unter 2000 RM. jährlich sowie die Gehälter derjenigen Personen, die der Arbeitslosenversicherung unterliegen, befreit sind. In den §§ 10 bis 12 werden die Bestimmungen über den fünfprozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. jährlich festgelegt. Die §§ 13 bis 18 beschäftigen sich mit dem Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer. Ferner wird die Änderung des Tabaksteuergesetzes bezüglich der Verkürzung der Steuerfrist geregelt. Nach den Schlussvorschriften in den §§ 27 und 28 wird der Reichsfinanzminister die zur Durchführung der Dekungsmaßnahmen erforderlichen Bestimmungen treffen.

Der zweite Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Erleichterung von Einnahmen für die Gemeinden, die durch eine Gemeindebesteuer oder Bürgersteuer oder durch beide Steuern nebeneinander erhöht werden dürfen. In neun Paragraphen sind die einzelnen Bestimmungen über die Form, in der beide Steuern erhoben werden können, vorgezeichnet. Der in 22 Paragraphen eingeteilte dritte Abschnitt behandelt die Dsthilfe, über deren Regelung bereits berichtet wurde.

Abchnitt 4 regelt die Änderung der Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Reichsversorgung. In der Arbeitslosenversicherung werden Umfang und Höhe der Unterstützung teilweise geändert. Die Erhöhung des Beitrages auf 1/2 Prozent bleibt bestehen. Der Reichszuschuß wird in Höhe von 184 Millionen für das laufende Rechnungsjahr festgelegt. Titel 2 regelt die Änderungen der Krankenversicherung. Im Titel 3 werden die Änderungen der Reichsversorgung bestimmt.

Der 5. Abschnitt der Notverordnung enthält Bestimmungen zur Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen. Im 6. Abschnitt schließlich wird der Haushalt für 1930, der vom Reichstag nicht erledigt worden ist, in Kraft gesetzt.

### Die kommende Reichsregierung

Dr. Stegerwald zur Lage

Duisburg, 27. Juli. Auf einer Tagung des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine führte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald aus: Mir scheint gegenwärtig die Hauptaufgabe zu sein, die Notlosigkeit und den Pessimismus in der deutschen Wirtschaft zurückzudrängen und die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln zu pflegen. Die Reichsregierung wird auf diesem Gebiet alles tun, was in ihrer Macht steht. Das Notwendigste ist gestern durch die Notverordnung geschehen.

Bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages wird ein großes Sanierungsprogramm der Reichsregierung vorliegen.

Dabei hat die Reichsregierung nicht vor, für den Papierford zu arbeiten. Sie wird im Herbst von den hinter ihr stehenden Parteien fordern, daß die jetzigen Notverordnungen des Reichspräsidenten und das große Sanierungsprogramm die Grundlage für jede künftige Regierung und Regierungskoalition abzugeben haben. — Von der Opposition, die die Reichstagsauflösung herbeiführte, sind im Reich drei Gruppen nicht regierungsfähig: Eugenbergs, die Nationalsozialisten und die Kommunisten.

Die Sozialdemokratie, die als einzige unter den Oppositionsparteien regierungsfähig ist, wird bestimmt im Reichstag keine Mehrheit bekommen. Sie ist zufrieden, wenn sie ihre jetzige Mandatziffer behauptet.

Ohne die gegenwärtige Regierungskoalition oder große Bestandteile von ihr ist auch im künftigen Reichstag keine Mehrheit möglich. Diese Tatsache wird die Reichsregierung im Interesse von Volk und Staat auszunutzen wissen, und so wird die Arbeit der jetzigen Regierung für Gegenwart und Zukunft von fundamentaler Bedeutung sein und bleiben, ganz gleich, wie die Reichstagswahlen im einzelnen ausfallen mögen.

### Ein Kraftomnibus in die Alm gestürzt

Zwei Tote, dreißig Verletzte

Apolda, 27. Juli. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend in Mattfeld bei Apolda. Auf der schmalen Almbrücke wollte ein aus Jena kommender vollbesetzter Autoomnibus einem Motorradfahrer ausweichen. Dabei stürzte er über das Geländer in die Alm. Die Panik in dem geschlossenen Wagen, in den Wasser einströmte, war unbeschreiblich. Nur mühsam konnte man die Insassen aus ihrer Lage befreien. Mehr als 40 Personen sind zum Teil schwer verletzt worden. Zwei Frauen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten, die nun an die Stelle der vom Reichstag angenommenen tritt, bringt keine großen Ueberraschungen. Die Regierung hat bemüht darauf verzichtet, Experimente mit dem Staatsrecht zu machen und an Steuern, wirtschaftspolitischen Maßnahmen nur soviel verordnet, als durch die zweifelslos vorliegende Notlage unbedingt geboten war. So sind es mit einigen Zusätzen und Abänderungen im wesentlichen die alten Gedanken, die wiederkehren.

Insondere an dem für die breite Öffentlichkeit wichtigsten steuerlichen Teil hat sich wenig geändert. Nur die Besteuerung der Aufsichtsratsanteile ist wieder hergenommen und die Ledigensteuer sind notwendige soziale Erleichterungen für diejenigen eingebaut worden, die trotz ihres ledigen Standes Unterhaltspflichten gegenüber Familienangehörigen haben. Die Erhöhung der Staatsabträge von 100 auf 134 Millionen bedeutet ebenfalls keine Ueberraschung; nach den Ankündigungen der letzten Tage hätte man im Gegenteil eine noch großzügigere Verwendung des Notfonds auf der Ausgabeite erwarten dürfen. Der große Stellenabbau steht also immer noch aus.

Neu ist in dem Gesetzgebungswerk die Art und Weise, wie den Gemeinden in ihrer Finanznot geholfen werden soll. Die Bürgersteuer kehrt wieder, aber sie wird ihres Charakters als Kopfsteuer durch eine gewisse Staffelung entkleidet. Auch die bisherige Schenksteuer wird um-

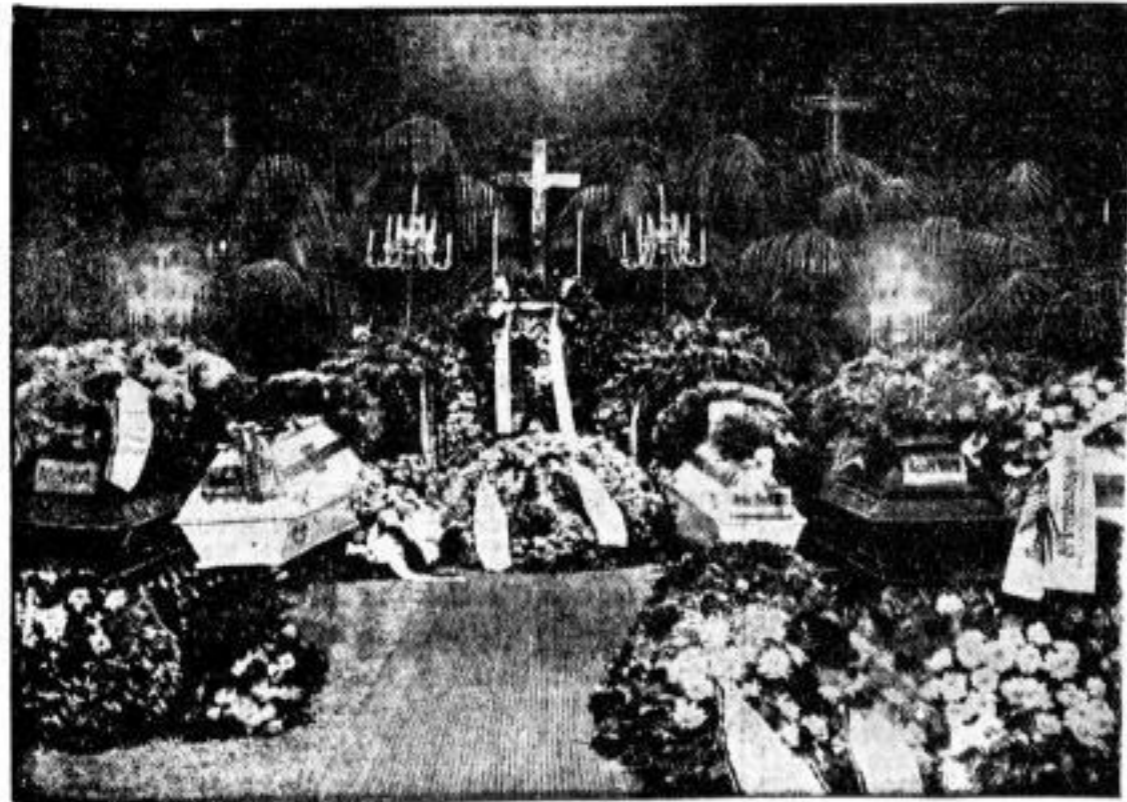
gewandelt in eine Gemeindebesteuer, und beide Einnahmequellen werden den Gemeinden zur Auswahl oder zur gleichzeitigen Verwendung zur Verfügung gestellt.

Die Verordnungen über die Sozialversicherung legen den Grundstein für eine durchgreifende Reform auf diesem Gebiet. Was die Arbeitslosenversicherung betrifft, so ist neben einer Anpassung der Leistungen an die wirtschaftlichen Notwendigkeiten die hauptsächlichste Änderung des bisherigen Zustandes darin zu sehen, daß die Zuschusspflicht des Reiches für den Fall funktiver Fehlbeiträge auf die Hälfte des Mehrbedarfes beschränkt wird, während das Reich bisher für das ganze Defizit aufkommen mußte. Der Rest soll in Zukunft durch Erhöhungen der Einnahmen oder durch Einrichtung von Gefahrenklassen aufgebracht werden. Die Reformen in der Krankenversicherung führen auf der im Sozialstand bereits angenommenen Neuerung. Im ganzen kann man wohl sagen, daß dabei erhebliche Einsparungen erzielt worden sind, ohne daß in der sozialen Fürsorge eine wesentliche Verschlechterung eintritt.

Schließlich hat die Regierung in der Verordnung zur Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen noch einen Versuch unternommen, um eine Verbilligung der Lebenshaltung und der Produktion herbeizuführen und das Sinken der Weltmarktpreise für den deutschen Wirtschaftszustand und die Kaufkraft der Bevölkerung nutzbar zu machen.

(Naheres über die Notverordnung siehe Seite 2.)

## Ein Tag tiefster Trauer in Koblenz



Die Aufbahrung der Toten



Der Trauerzug in der Stadt

# Diétrich über die Notverordnung

In einer Pressebesprechung gab Reichsfinanzminister Dr. Diétrich eine zusammenfassende Darstellung der neuen Notverordnung, wobei er die einzelnen Maßnahmen erläuterte und begründete. Der Minister führte u. a. aus:

## 1. Reichshaushalt 1930 und seine Deckung

Der bisherige Reichstag hat der Reichsregierung die Mittel, die sie ihm als zur Deckung des Etats unbedingt erforderlich vorgeschlagen hatte, verweigert. Er ist deshalb aufgelöst worden. Dadurch ist die Zwangslage, in der sich die Reichsregierung befindet und die darin besteht, daß die nötigen Mittel zum Ausgleich des Etats und zur Aufrechterhaltung der Arbeitslosenfürsorge nicht ausreichen, verhärtet worden. Einmütig hat sie sich entschlossen, diejenigen Maßnahmen sofort in Kraft zu setzen, die ihr für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit, die Erhaltung einer geordneten Wirtschaft und die Durchführung der Arbeitslosenversicherung in der gegenwärtigen kritischen Zeit unabwendbar erscheinen.

## Der Fehlbetrag

Beläuft sich, wie bereits früher bekanntgegeben ist, auf 760 Millionen. Von diesem Fehlbetrag sollen 269 Millionen durch Erhöhung des Arbeitslosenversicherungsbeitrags von 3% auf 4% Prozent und durch Reformen bei der Arbeitslosenversicherung gedeckt werden. 494 Millionen sollten durch neue Steuern aufgebracht werden. Hierum hat der Kampf im alten Reichstag getobt, und darüber ist es denn auch schließlich zur Auflösung gekommen. Die Reichsregierung hat nun noch einmal gründlich geprüft, ob in dieser Beziehung die Beschreitung anderer Wege als der bisherigen unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Sie ist zu einer Verneinung dieser Frage gelangt.

Es wird daher bei der 2 1/2-prozentigen Reichshilfe der Beamten und der Aufsichtsratsanteilebesitzer, bei dem 5-prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 Mark und bei der Verdiensteuer verbleiben.

Der hieraus ursprünglich mit 304 Millionen erwartete Betrag wird sich nun allerdings dadurch vermindern, daß diese Steuern anstatt zum 1. August a. T. erst zum 1. September in Kraft treten können. Der Minderbetrag hieraus beläuft sich auf 28 Millionen. Hierfür sollen aber keine neuen Steuern geschaffen werden. Sie sollen vielmehr im Etat eingespart werden. Der gesamte Ersparnisbetrag wird sich daher auf 144 Millionen Mark belaufen. Zusammengefaßt ergibt die

## Deckung des Fehlbetrages

von 760 Millionen folgendes Bild:

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherungsreform	269 Millionen
Reichshilfe, Einkommensteuernzuschlag und Verdiensteuer	274 „
Verfürgung der Fristen bei der Tabaksteuer	48 „
Gesamtersparungen im Etat	144 „
Verringerung der Fehlbeträge 1929	85 „
<b>Zusammen</b>	<b>760 Millionen</b>

## Auswirkungen der Krise

Der bisherige Umfang der Deckung geht nun bekanntlich von der Annahme aus, daß mit einem Jahresdurchschnitt von 1,6 Millionen Arbeitslosen zu rechnen ist. Es ist nun bereits in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß dieser Durchschnitt zu gering angelegt ist, daß im Winter mit einem starken Ansteigen der Arbeitslosenzahl zu rechnen ist, daß daher neue Fehlbeträge eintreten würden und daher noch im Laufe des Jahres die Anforderung neuer Mittel erforderlich werden würde. Wie sich die Entwicklung am Arbeitsmarkt gestalten wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Es muß auch vor einer allzu pessimistischen Betrachtungsweise gewarnt werden. Immerhin muß ernsthaft mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Zahl von 1,6 Millionen überschritten werden wird.

Sollte sich trotz der vorgehend geschilderten Maßnahmen ein Mehrbedarf der Reichsanstalt herausstellen, soll er zur Hälfte durch Zuschüsse des Reichs gedeckt werden, während der andere Teil durch Erhöhung oder Abkürzung der Beiträge oder durch die Verbindung beider Maßnahmen aufgebracht werden soll. Diese Beschränkung der Beitragspflicht des Reichs muß als eine für die Verhinderung der Wirtschaft unerlässliche Voraussetzung bezeichnet werden.

## Einzelheiten der Deckungsmaßnahmen

Der Reichshilfe unterliegen die Beamten und Angehörigen der öffentlichen Hand im weitesten Sinne. Sie demüßt sich nach den Bruttobehältnissen, die für die Zeit vom 1. September 1929 bis zum 1. April 1931 gewährt werden. Sie beträgt 2% Prozent der Gehaltsbezüge; für jedes minderjährige Kind bleiben 20 Reichsmark monatlich frei. Personen, deren Dienstbezüge nach Abzug von 20 Reichsmark für jedes Kind 2000 Reichsmark im Jahre nicht übersteigen, sind von der Reichshilfe befreit. Die Besitzer von Aufsichtsratsanteilen unterliegen der Reichshilfe mit 50 v. H. der im Kalenderjahr 1929 erzielten Aufsichtsratsanteile.

Die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930 bestehen erstmals in einem 5-prozentigen Zuschlag zu der für 1929 veranlagten Steuer. Diesem Zuschlag unterliegen die wegen eines Einkommens von mehr als 8000 Reichsmark veranlagten Personen; bei ihnen wird die gesamte Einkommensteuer, also ohne irgendwelche Abzüge, dem Zuschlag von 5 v. H. unterworfen. Es ist also ein Zwangszuschlag der Einkommensteuer 1929 zu entrichten. Zweitens wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer der Verdien erhoben. Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Vom Zuschlag befreit sind unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zuteilen und ferner Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Eltern teils seit einem Jahre mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden und denen deshalb eine Ermäßigung der Einkommensteuer bewilligt worden ist. Der Zuschlag zur Einkommensteuer der Verdien wird bei den Lohnsteuerpflichtigen im Wege des Steuerabzugs in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 erhoben. Bei den veranlagten Einkommensteuerpflichtigen unterliegen, da der Verdienzuschlag nur für 7 Monate gelten soll, nur 50 v. H. der Jahressteuer für 1929 dem Verdienzuschlag.

In der Krankenversicherung drohen aus dem möglichen Einbruch und Mißbrauch schwere Gefahren. Die Maßnahmen der Verordnung wenden sich gleichmäßig an die Versicherten und die Kassennärzte, die Kasserverwaltung und die Aufsichtsbehörden. Sie betreffen die Beteiligung der Versicherten an den Kosten für die ärztliche Behandlung und die Heilmittel, den Beginn des Krankengeldes, regeln die Familienkrankenpflege, beschränken die Krankenkassen im Erwerb von Grundstücken, in der Errichtung von Gebäuden

und Anstalten und in der Festsetzung des Beitrages. Auf Grund der Verordnung haben die Krankenkassen den Beitrag unter Berücksichtigung der Minderung der Verordnung neu festzusetzen. Durch die an sich notwendige Einsparung in der Krankenversicherung wird zugleich die Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung möglich und tragbar.

## Verfürgungsrecht

Auf dem Gebiete des Verfürgungsrechts beschränkt sich die Notverordnung darauf, aus den beiden Gesetzbüchern, die der Reichstag kurz vor der Auflösung bereits in zweiter Lesung genehmigt hatte, die wenigen Bestimmungen herauszunehmen, die aus der Sorge für die finanzielle Durchführbarkeit der bestehenden Gesetze und für einen rascher wirkenden Rechtschutz veranlaßt sind. Die erstmalige Anwendung eines Revisionsanspruchs soll künftig nicht mehr möglich sein.

## Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen

Die Anpassung der gebundenen Preise an die veränderte Wirtschaftslage und die gestunkene Kaufkraft breiter Massen sowie die Notlage der im freien Wettbewerb stehenden Wirtschaftskreise legt sich nach allgemeiner Ansicht zeitlich zu langsam und ihrem Ausmaß nach unzulänglich durch. Infolgedessen ist u. a. das Verhältnis der Preise von Waren und Leistungen zueinander vielfach in einer volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Weise verschoben worden. Die mangelhafte Anpassung der gebundenen Preise in einer Zeit, in der die gesamte deutsche Wirtschaft unter dem Druck einer schweren Depression steht, erschwert und verzögert die Ueberwindung der wirtschaftlichen Not.

Bei dieser die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdenden Lage muß die Reichsregierung es sich angelegen sein lassen, Mißstände dieser Art, wo immer sie erkennbar sind, zu beseitigen und die auf der Volksgemeinschaft schwer lastende Krise mit der aus ihr stehenden Arbeitslosigkeit zu mildern und zu überwinden, soweit dies durch behördliche Maßnahmen geschehen kann. Sie rechnet dabei auf die verständnisvolle Mitarbeit der beteiligten Wirtschaftskreise selbst. Soweit diese jedoch im Einzelfall nicht zu gewinnen sein sollte, sind ihr in dieser Verordnung die Mittel an die Hand gegeben, das im Interesse der Gesamtheit Erforderliche auch gegenüber Widerstrebenden schnell und wirksam durchzuführen. Zu diesem Zwecke wird die Reichsregierung ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen durch Verwaltungsmassnahmen unwirtschaftliche Preisbindungen auszuräumen. Ferner kann die Reichsregierung die Eingangsabfälle solcher Waren, deren Erzeugung oder Verkehr durch Preisbindungen in unwirtschaftliche Bahnen gelenkt wird, aufheben.

## Einnahmen für die Gemeinden

Die Reichsregierung würde aber ihre Pflicht vernachlässigt haben, wenn sie in diesem Augenblick nur an den Reichsetat gedacht und nicht gleichzeitig auch für die Finanzierung der Gemeindefinanz etwas getan hätte. Deren Lage ist im Laufe der letzten Monate auch immer bedrohlicher geworden. Die Kosten der Wohlfahrtsverbände haben sich schätzungsweise in den letzten sechs Monaten um 150 Millionen erhöht.

Die Gemeinden sollen daher mit sofortiger Wirksamkeit das Recht erhalten, Bürgersteuer und Gemeindefürer zu erheben, und zwar letztere in einem gegenüber bisher erhöhtem Ausmaße. Preis-erhöhungen werden dadurch in nennenswertem Umfang nicht eintreten, da den Gastwirten in einer großen Zahl

der Fälle vielfach nur ein Teil des Gewinnes weggenommen wird, den sie dadurch erzielt haben, daß der Preisanschlag bei dem Glas Bier bei der letzten Preis-erhöhung erheblich über deren Ausmaß herangegangen ist.

Gemeinden, deren Etat durch die Wohlfahrtsverbände außerordentlich belastet sind, sollen das Recht bekommen, daneben auch von den übrigen Getränken außer Bier eine Gemeindegetränksteuer zu erheben.

Bei der Ausgestaltung der Bürgersteuer ist den sozialen Gesichtspunkten durch eine Staffelung des Steuerfußes Rechnung getragen. Der Satz beträgt im allgemeinen 6 RM. Er ermäßigt sich für Leistungsschwache auf 3 RM. Er erhöht sich auf 25, 50, 100, 200 und 500 RM., bei den höchsten Einkommen beträgt er 1000 RM.

## Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosenversicherung muß seit längerer Zeit die Darlehnshilfe des Reiches in erheblichem Maße in Anspruch nehmen. In dieser Richtung auf die Reichsfinanzen liegt zweifellos eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit; diese Gefahr abzuwenden, hält die Reichsregierung sich für verpflichtet. Sie ist dabei im weitest-lichen den Beschlüssen gefolgt, die der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten in zweiter Lesung bereits angenommen hatte. Im einzelnen handelt es sich um die Einnahmenseite darum, daß der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. August 1930 auf 4% v. H. des Arbeitsentgelts festgesetzt worden ist. Auf der Ausgabe-seite sind Maßnahmen vorgesehen, die insgesamt für den Rest des Haushaltsjahres etwa 100 Millionen Reichsmark ersparen werden. Die Reichsregierung hat hierbei den vom Reichstagsausschuß bewilligten Grundlag angenommen, wonach die Höhe der Unterstühtungen künftig in eine Beziehung zur Dauer der Anwartschaft gebracht wird; bei der Durchführung dieses Grundlages kommt die Notverordnung den Angehörigen der oberen Lohnklassen, die nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses nur die Höhe der Arbeitslosenzahlung erhalten sollten, wenn sie nicht eine Anwartschaft von 52 Wochen nachweisen können, etwas mehr entgegen. Andererseits bleiben die Vorschriften über die Unterstühtung berufsüblicher Arbeitslosigkeit auch für den kommenden Winter aufrechterhalten.

In der Frage der Sperrfristen entscheidet sich die Notverordnung dahin, daß die normale Dauer der Sperrfristen künftig sechs Wochen beträgt; dafür sind aber für die Fälle freiwilliger Arbeitsauflage Erleichterungen über das gegenwärtig geltende Maß hinaus vorgesehen. Die Dauer einer Krisenunterstühtung wird unter bestimmten Voraussetzungen jetzt auf die Dauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstühtung angedreht. Die Wartezeit beträgt regelmäßig 14 Tage bei Arbeitslosen mit ein-zweimal oder drei ausübungsrechtlichen Angehörigen, drei Tage bei Arbeitslosen mit vier oder mehr ausübungsrechtlichen Angehörigen.

Durch die Maßnahmen, die in der Verordnung vorgesehen sind, wird der Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt für eine bestimmte Zahl von Arbeitslosen sichergestellt. Es ist aber zugleich Vorsorge getroffen, daß die Finanzlage des Reiches nicht von neuem erschüttert wird, wenn etwa diese Zahl im Laufe des Rechnungsjahres überschritten werden sollte. Für diesen Fall wird die Darlehenspflicht des Reiches, die an sich nach § 163 des Gesetzes gegeben wäre, auf die Hälfte des Mehrbedarfs beschränkt. Der Rest ist durch Erhöhung oder Abkürzung der Beiträge oder durch die Verbindung beider Maßnahmen zu decken. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die hierzu erforderlichen Änderungen der geltenden Vorschriften im Benehmen mit dem Vorstand der Reichsanstalt festzusetzen.

# Die Beisehung der Opfer von Koblenz

Koblenz, 27. Juli. Glockengeläute von den Kirchen der Stadt und der Umgebung kündeten gegen 3 1/2 Uhr den Beginn der Beisehungsfestlichkeiten für die bei der Brückensatastrophe Verunglückten an. Etwa hundert Vereine und Organisationen waren aufmarschiert, und schon gegen 8 Uhr bildeten in den Straßen, die der Trauerfluß passierte, dichte Menschenmassen Spalier. Die Turnhalle an der Telegrafend-Kaserne, in der 19 Särge aufstellung gefunden hatten, war mit Trauerflor ausgehängt. In einem dichten Vorbeizug und Palmenhain stand ein großes Kreuz, zu beiden Seiten von drei mächtigen Kandelabern mit brennenden Kerzen flankiert. Vor dem Kreuz saßen die zahllosen Kränze, darunter in der Mitte ein mächtiger Kranz der Stadt Koblenz aus roten Rosen, Flaggen gefunden. Rechts und links reichten sich die Kranzpenden der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung mit Schleifen in den Reichs- und Landesfarben an. Davor lag der große Kranz des Reichspräsidenten. Die Särge selbst schmückte je ein besonderer Kranz der Stadt Koblenz inmitten der reichen Blumenpenden der Angehörigen.

Besonders fiel ein Kranz der Stadt Jansbrunn auf mit der Widmung: In Freund und Leid innig verbunden!

Nach der feierlichen Einsegnung formierte sich der gewaltige Leichenzug. Feuerwehrleute mit brennenden Fackeln begleiteten die Wagen.

Die Spitze des Zuges bildeten die Vereine mit ihren Fahnen. Es folgte die Wehrmacht, dann die Leichenwagen, hinter denen die nächsten Angehörigen schritten. Den Abschluß bildete das zahlreichste Trauergesolge. In den Straßen, die der Zug passierte, waren die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Zu beiden Seiten bildeten Schulkinder Spalier. Zehntausende drängten sich in den Straßen.

Als die Särge in das Grab hinabgelassen wurden, spielten sich erschütternde Szenen ab. Als erster sprach der Vertreter der katholischen Kirche.

### Domkapitular Dr. Fuchs,

der unter anderem ausführte: Mit dem Reichspräsidenten, mit der staatlichen und kirchlichen Autorität vereinigten wir uns alle, die wir hier an dem offenen Grabe stehen, vereinigen sich ungezählte Scharen in unserem Vaterland und weit über seine Grenzen hinaus und beten mit Innigkeit: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und tröste die Familien, denen sie entziffen sind. — Sodann wies der evangelische Geistliche,

### Generalsuperintendent D. Stoltenhof,

ebenfalls darauf hin, daß vor diesem Grabe ein ganzes Land, das ganze Deutschland ergriffen liege, daß um den kostbaren Inhalt dieser Särge nicht nur die Angehörigen, sondern Millionen trauernden, und schloß mit dem Dichterwort: Ihm das ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut. Es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weih allein die rechte Zeit!

### Reichsverkehrsminister Dr. v. Guderab

legte drei Kränze nieder namens des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und für sich selbst.

### Ramens der preussischen Staatsregierung sprach Wohlfahrtsminister Dietrich.

Ich lege, so führte er aus, in diesem Mitgefühl mit den durch dieses Unglück zu lähm und Leben Gefommenen und ihren

Angehörigen einen Kranz nieder. Möge der gütige Gott den aus besser Freude in die Nacht des Todes Gehürzten ein gültiger Richter sein und den Angehörigen Trost verleihen, den Menschenworte nicht zu verleihen vermögen.

### Oberbürgermeister Dr. Kuffel,

der den Kranz der Stadt Jansbrunn niederlegte, führte in seiner Ansprache aus: Im ganzen deutschen Vaterland, in jeder Stadt und in jedem Dorf senken sich heute die Flaggen auf Halbmast. Der 27. Juli 1930 soll uns zwar ein Tag tiefer Trauer, aber auch ein Tag leuchtendsten Beispiels, der innigsten Verbundenheit in Bürgertrübe und Vaterlandsliebe sein. Dann werden auch auf diesen Gräbern Rosen blühen.

Nachdem die berufenen Vertreter der großen Trauergemeinde — Reich, Staat und Gemeinde — zu Wort gekommen waren, folgten die Kranzüberlegungen der Vereine. Schließlich defilierten die Fahnen und Banner, noch einmal sich verneigend, an dem Grab vorbei. Die Feiert war von musikalischen Darbietungen, Chören usw. un-zerrmt. Der Orgel des kleinen Deutsch-Amerikaners P a m e r aus Akron-Ohio stand, mit dem Sternennbanner bedekt, neben der Gruft. Er wurde nicht beiseht, sondern wird in die amerikanische Heimat übergeführt.

## Die Toten im Erdbebengebiet

Rom, 27. Juli. Am Sonnabendmittag wurde ein amtlicher Bericht des Ministers für öffentliche Arbeiten ausgegeben, der die Toten im Erdbebengebiet bis 8 Uhr abends des 26. Juli mit 3143 und die Verwundeten mit 4551 angibt, aber hinzusetzt, daß diese Zahlen wahrscheinlich noch steigen werden. Im Hinblick auf die Höhenlage und auf die verhältnismäßig kurze Zeit vor dem Eintritt des Winters hat der Minister bereits angeordnet, daß in der nächsten Woche in den zerstörten oder schwer beschädigten Gemeinden mit der Errichtung von vorläufigen Wohnbaracken begonnen werden soll.

## Vor einem Generalfreist in Lille

Die Bewegung gegen die Sozialversicherung  
Paris, 27. Juli. Wie aus Lille gemeldet wird, hat sich die Streikbewegung gegen die Sozialversicherung noch weiter ausgedehnt. Die Textilindustrie ist vollkommen stillgelegt. Hier kreuzen 12.880 Arbeiter. In der Metallindustrie sind in der Gegend von Lille 20.000 Arbeiter von der Auf-kandbewegung erfasst worden. Man wird wahrscheinlich mit einem vollständigen Generalfreist rechnen müssen. Die Straßenbahnen haben sich bereits zum Streik entschlossen. Auf verschiedenen Versammlungen wurde die völlige Arbeits-niederlegung für Dienstag früh angekündigt. Zu Zusammen-stößen ersteren Charakters ist es bisher noch nicht gekommen.

## Luffschiff „R 100“ fliegt Dienstag nach Kanada

London, 27. Juli. Das englische Luffschiff „R 100“ wird voraussichtlich am nächsten Dienstag den Flug nach Kanada antreten. Die Reise bis Montreal soll 60 bis 70 Stunden dauern. Das Luffschiff ist nach dem gestrigen 24stündigen Probeflug in Cardington von Vertretern des Luff-ministeriums geprüft worden. Das Ergebnis soll vollst-friedigend sein. Die Wetterverhältnisse sind gegenwärtig für einen Flug nach dem Westen günstig.

# Deutliches und Sächsisches

## Bundesjubiläum der Deutschen Buchbinder

Die Veranstaltungen zum 50jährigen Bundesjubiläum des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen fanden in einem

### Begrüßungsabend

Im Gewerbehaus fand einen hübschen Anfang. Bei Stöckmanns Märchen (in der alten Garderobenform dargestellt) kam man schnell in Stimmung, der ein „Prolog der Dresdensia“ von H. Schuster, schlicht und überzeugend gesprochen von Fr. R. Heymann, etwas von der künstlerischen Würde gepflegten Handwerks gab. Der „Orpheus“ unter Siegmund Wittig setzte diesen Stil in feierlichen Tönen fort, darunter das anspruchsvolle „Einjam treibt mein morischer Einbaum“ von Altenhofen. Festsprachen, Reden, ein lustiges Spiel der Tanzbühne Kreideweiß, drohlicher Singang einer Gruppe ehemaliger Winter-Tympan-Sänger und schließlich das alte gute „Schwert des Damokles“, für den Buchbindertag bearbeitet von Felix Kenter und mit erfreulich flottem Spiel dargestellt von Mitgliedern der Volksspielstättengemeinschaft dramatischer Dilettanten, bildeten das Unterhaltungsprogramm. Eine besondere Überraschung gab ein gymnastischer Reigen, bei dem die allerjüngsten „Lehrjungen“ statt der sonst bei solchen Übungen gebrauchten Reuten den „Prekubengel“ verwendeten, ein handliches Werkzeug, das im Buchbindertag eine große Rolle spielt. Reges Interesse fand eine

### Dresdner Innungs-Ausstellung.

Sie zeigte eine stattliche Anzahl von alten Urkunden der Innung mit wohlhaltenen alten Siegeln, sehr eigenartige, künstlerisch reich und eigenartig ausgestatteten Innungs-Tabularien, alte prachtvolle Bilder von Dresdner Innungen aus früherer Zeit, die darstellten, wie der Glanz Dresdner Innungsvorläufer auch auf die Handwerksinnungen ausstrahlten.

Am Sonntagvormittag nahm wiederum im Gewerbehaus der

### Bundestag

unter dem Bundesvorsitzenden Wasshausen (Karlsruhe) seinen Anfang. Dieser eröffnete den Tag mit sehr warmen Worten und begrüßte besonders den 82jährigen Mitgründer des Bundes, Adam (Dasseldorf), der mit erkauntem Geiste und dem stark besetzten Saal vollständig beherrschender Stimme, die Grüße der „Meister der Einbandkunst“, der Handbuchbinder, überbrachte. Nach weiteren Begrüßungen durch Vertreter der Spitzenverbände der Industrie und des Handels wurden Glückwunschkarten von unbeschreiblich vielen und wichtigen Behörden, Verbänden und interessierten Einzelpersonen verlesen und mit großem Beifall aufgenommen. Sie zeigten, welchen Ansehens sich das der Kunst nahestehende deutsche Buchbindertum in weiten Kreisen auch im Ausland erfreut.

Aus dem Tätigkeitsbericht war die umfangreiche und vielseitige Arbeit des Bundes zu erkennen, deren Wirksamkeit sich weit über reine Sachinteressen hinaus auf allgemeine wirtschaftliche Gegenstände erstreckt. Aus der vom Bundesvorsitzenden vorgetragenen Geschichte des Bundes ist u. a. zu entnehmen, daß bei der Gründung des Bundes vor fünfzig Jahren in Dresden schon 62 Delegierte aus allen Gegenden Deutschlands anwesend waren, die 139 Orte vertraten. Nach drei Jahren gehörten dem Bunde schon mehr als tausend Mitglieder an. Es ging aus diesem Bericht vor allem hervor, wie stark immer wieder im Bunde gerade Dresden anregend gewirkt und wie hier besonders die Person des langjährigen Obermeisters der Dresdner Innung, Paul Unrath, Anregung aller Art gegeben hat, an dessen Grabe der Bund am Sonntag einen Kranz niederlegte.

Besonderen Beifall fand eine warme Begrüßungsansprache des Dr. Feldman als Vertreter des Arbeitgeberverbandes der papierverarbeitenden Industrie.

Unter besonderer Feierlichkeit wurde die Ehrenmitgliedschaft des Bundesvorsitzenden Wasshausen und des Vorsitzenden des Österreichischen Buchbinderbundes, Lipawski, beschlossen. Zu Ehren des ermordeten Mitgründers Adam wurde eine Paul-Adam-Stiftung zur Förderung des Nachwuchses des Gewerbes errichtet.

Darauf trat der Bundestag in die Behandlung sachlicher Angelegenheiten, wie Ausbildung des Nachwuchses, Lehrlingswesen, Lehrlingsblatt, Zwischenprüfungen, Ausbildung von Krüppeln, Werbung für Arbeitsbeschaffung, Stellung zum Schreibwarenhandel, Gefängnisarbeit und Verwandtes, ein.

# Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Weichseln. Schauspielhaus: Weichseln. Albert-Theater: Weichseln. Residenztheater: Der müde Theodor (8). Die Komödie: „Mein Vetter Eduard“ (10). Centraltheater: „Das Land des Lächels“ (8).

† Universität Leipzig. Dem Dr. phil. Arnold Gehlen ist die Lehrberechtigung für das Fach der Philosophie in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig erteilt worden.

† Der neue Rektor der Berliner Universität. Für das Rektoratsjahr 1930/31 hat die Friedrich-Wilhelm-Universität Geh. Konzipientrat D. Dr. Dr. Adolf Deißmann zum Rektor der Universität gewählt.

† Die Witwe Paul Henckes, Anna v. Henckes, geb. Schubarth, ist in München 80jährig gestorben. Sie entstammte einer Münchner Kaufmannsfamilie. Ihre Vermählung mit dem Dichter erfolgte im Jahre 1868. Henckes war bekanntlich zweimal verheiratet. Seine erste Frau, Margarethe Kugler, war die Tochter des Berliner Kunsthistorikers und populären Dichters Franz Kugler.

† Der polnische Maler Szanmanowski †. In seinem Barockern Heim ist der Maler und Bildhauer Wacław Szanmanowski im Alter von 71 Jahren gestorben. Szanmanowski bewies seine starke Neigung vor allem mit seinen Historien- und Genrebildern. Er hat die vernachlässigte Genremalerei auf neuer Blüte gebracht. In späteren Jahren wandte Szanmanowski sich auch der Plastik zu; das Chopin-Denkmal in Warschau ist sein Werk. Mit Szanmanowski ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der neueren polnischen Kunst dahingegangen.

† Maria Hajdl zur Kammerlängerin ernannt. Die von der Verwaltung der Staatstheater mitgeteilt wird, ist Maria Hajdl für weitere drei Jahre an die Staatsoper verpflichtet worden. Das sächsische Volksbildungsinstitut hat der Künstlerin die Dienstbezeichnung „Kammerlängerin“ verliehen.

† Die 1000. Aufführung des „Herrgottschniders“. Dieser Tage fand im Schillertheater Bamberg die 1000. Aufführung von Ludwig Ganglbauer's Schauspiel „Der Herrgottschnider von Ammergau“ statt. Zum erstenmal ging das Werk noch vor der erst später erfolgten Bildung einer besonderen Schillertheatergruppe im Mai 1892 in Schillersee über die Bühne.

† Die Verschmelzung des Rheinlaufs. Der Kampf gegen das geplante Hochhaus der Industrie-Gesellschaft in Reichen-

# 12 Schwerverletzte beim Umzug der Arbeiterradfahrer

## Ein Motorrad in die Zuschauer gerast

Ueber einen schweren Unfall, der sich bei dem heutigen Festzug des Arbeiterradfahrerbundes Solidarität ereignet hat, teilt das Presseamt des Polizeipräsidiums folgendes mit:

An dem ersten Teil des Festzuges, der lediglich aus Motorradfahrern bestand, hat auch ein Leipziger Kraftfahrer mit seinem H.M.L.-Kraftrad mit Beiwagen teilgenommen. Da angeblich an seiner Maschine die Bremse befestigt war, mußte er zurückbleiben und fuhr dann, nachdem er den Schaden behoben glaubte, dem Festzug auf der für dessen zweiten Teil noch immer abgeperrten Strecke im 40-Kilometer-Tempo nach.

Edel Pfotenbauer, und Hertzke rasche versuchte er einem Mann, der trotz Warnung der diensttuenden Polizeibeamten die gesperrte Straße überschreiten wollte, auszuweichen, was ihm aber nicht gelang. Er fuhr nun nicht nur diesen Mann um, sondern verlor hierbei auch noch die Gewalt über seine Maschine. Er brachte diese zwar beim Anfahren an die Vorderseite noch zum Stehen, doch

schleuderte es hierbei den Beiwagen in die auf der Fußbahn stehenden Zuschauer hinein. Das hatte zur Folge, daß nun außerdem zehn von den Zuschauern, sowie seine Frau, die in dem Beiwagen saß, teilweise schwer zu Schaden kamen. Vier Personen, darunter drei Kinder, von denen ein ein schwerer Schädelbruch, die beiden anderen Unterschenkels sowie Ober- und Unterkieferbrüche erlitten haben, sind leider sehr schwer verletzt. Von den übrigen Verletzten sind vier Personen nach Anlegung von Verbänden bald wieder aus dem Krankenhause entlassen worden.

# Schwere Kommunistausweichungen in Hohenstein-Ernstthal

## 4 Verletzte - Das Gewerbehaus verwüstet

Hohenstein-Ernstthal. Die hiesigen Nationalsozialisten, die am Sonntagabend im Fremdenhof „Gewerbehaus“ einen feierlichen Abend veranstalteten, wurden kurz nach 12 Uhr nachts von mehreren hundert auswärtigen Kommunisten, die zum ersten Gruppenfest der Rotportler hier anwesend sind, überfallen, wobei es zu einer schweren Schlägerei kam. Dabei sind dem Besitzer des Gewerbehauses

fast alle Einrichtungsgegenstände, Tische, Stühle, Spiegel, Fenster, im Werte von 4000 bis 4000 Mark zerstört worden. Bei dem Handgemenge, bei dem auch Schüsse fielen, sind drei Personen am Kopf schwer verletzt worden. Am übelsten ist der nationalsozialistische Stadtvorordnete Michaelis zugerichtet worden. Außer Wundwunden ist ihm das rechte Auge ausgehauen worden. Die Verletzten wurden von Ärzten, die schnell zur Stelle waren, verbunden und in ihre Wohnungen gebracht. Michaelis fand Aufnahme im Louisenhaus in Chemnitz.

— Todesfälle. In Röbischbroda verstarb im Alter von 45 Jahren durch einen schweren Jagdunfall Rechtsanwalt und Rotar Dr. Walter Zinke, der sich nicht nur bei seinen Kollegen und Klienten, sondern auch in weiten Kreisen der Bürgerschaft großer Verehrung erfreute. — Im Alter von 65 Jahren verstarb in Dresden der Drogeriebhaber Paul Streubel. Der Verstorbene übte lange Jahre das Ehrenamt eines Vorkämpfers aus und hat sich dabei wegen seiner Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit große Verdienste erworben.

— Rückkehr Dresdner Kinder. Die zur Zeit in Wien/Nägen untergebrachten Dresdner Landesversicherungsanstaltskinder kehren am 1. August wieder nach Dresden zurück und treffen am genannten Tage früh 5,43 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden gebeten, für Abholung ihrer Kinder zur angegebenen Zeit besorgt sein zu wollen.

— Zusammenstoß mit einem Autobus. Am Sonntagvormittag gegen 12 Uhr wollte auf der Großenhainer Straße in der Nähe der Dudwischstraße ein Motorradfahrer einen vor ihm fahrenden ausländischen Autobus überholen, als dieser plötzlich stoppte. Der Kraftfahrer fuhr gegen den Wagen. Dabei wurde der Fahrer so schwer verletzt und fiel so unglücklich, daß er mit einer schweren Kopfverletzung ins Friedrichshäcker Krankenhaus gebracht werden mußte.

Beim Durchsuchen des kommunistischen Sportplatzes im Bergmannsgrub, wo das Gruppenfest (besser gesagt Wahlbemonstration) abgehalten wird, wurde

eine Anzahl Stichtaffen gefunden, die beschlagnahmt worden sind. Nach Eintreffen eines Ueberfallkommandos aus Chemnitz wurde die Ruhe wieder hergestellt. Ein Jubilar des Turnerbundes (D.), der Wirter Max Bachmann, der von der Jubelfeier nach Hause gehen wollte, ist bei der Kleindienst-Schneise am Reinsdorfer Weg von den Kommunisten ohne Grund angefallen und

durch Stiche im Rücken schwer verletzt worden. Er mußte nach seiner Wohnung, Schützenstraße, gefahren werden.

Die Erregung über diese gemeingefährlichen Ueberfälle ist unter der Einwohnerchaft groß, besonders über die fremden Rotportler, die hier ihre Gastfreundschaft mißbrauchten und ruhig des Weges gehende Bürger tätlich angriffen und verletzten. Eine große Menschenmenge umfließt das Gewerbehaus und beschäftigt die zertrümmerten Gegenstände, die beim Ueberfall als Waffe benützt worden sind.

Die polizeilichen Erörterungen über diese Vorfälle sind noch im Gange. Infolge der gestrigen Vorkommnisse ist

eine Hundertschaft der Schutzpolizei aus Chemnitz hier anwesend, um Zusammenstöße zu vermeiden, die bei den Umzügen der Rotportler mit den Turnern (D.) und den Neustädter Schützen hätten entstehen können. Es war das erstmalig, daß ein Turnereinsatz und ein Schützenfestzug in unserer Stadt unter harter polizeilichem Schutz vor sich gehen mußten.

Den 2000 bis 3000 Rotportlern, die meist im Lastauto mit der Aufschrift: „Wählt Kommunisten! Liste 4“ nach hier gekommen sind, fuhr ebenfalls ein Polizeiauto voraus.

Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltete einen Familienabend im „Gewerbehaus“. Gegen 11,30 Uhr erschienen zwei Rotkontrollämpfer im Gastzimmer und hielten sich etwa 20 Minuten dort auf. Unmittelbar nach ihrem Weggang erfolgte der Sturm auf das Lokal.

Die Fensterscheiben wurden mit Stangen und Steinen eingeschlagen.

Ein harter Trupp Kommunisten drang in das Gastzimmer ein und warf mit allem Erreichbaren nach den im Saale anwesenden Nationalsozialisten, die sich zur Wehr setzten und die Eindringlinge hinauswarfen. Die Kommunisten suchten sofort das Weite. Von den Nationalsozialisten wurden drei schwer verletzt. Auch ein zufällig anwesender

Polizeikommissar wurde am Arme verletzt. Das Lokal blieb einem Trümmerhaufen. Das aus Chemnitz herbeigerufene Ueberfallkommando konnte die Täter nicht mehr fassen. Ein zu Bruch gegangenes, im Hüttengrund herrenlos aufgefunden Auto läßt darauf schließen, daß die Täter aus Limbach stammen.

# Veranstaltungen in der Internationalen Englische-Ausstellung

Mit dem heutigen Tag sind die Spielzeiten für die Nachmittags- und Abendkonzerte wieder auf den früheren Termin von 16 bis 18 Uhr und von 19 bis 21 Uhr verlegt. Am heutigen Montag konzertiert das Trompeterkorps der Infanterieschule auf dem Konzertplatz, die Dresdner Philharmonie im Internationalen Restaurant. 20 Uhr Fortsetzung des Gastspiels der Deutschen Bühne für Volksbühne, Kassel. Zur Aufführung gelangt „Tragödie des Arztes“ im großen Saal des Ausstellungspalastes, Eingang Städtelallee. Um 20 Uhr spricht Frau Professor Dr. Lieber, Stehen, im großen Saal des Deutschen Englische-Museums über „Wissenschaftliche Kleidung“.

Am Dienstag und Mittwoch konzertiert die Philharmonie auf dem Konzertplatz, am Mittwoch Militärkonzert im Internationalen Restaurant. Mittwoch 16 Uhr großes Kinderfest. Treffpunkt Angelhausplatz.

Donnerstag, den 31. Juli, konzertiert nachmittags die Philharmonie auf dem Konzertplatz; abends mit einem Estifkonzert unter Musikdirektor Beierlein. Um 20 Uhr spricht im großen Saal des Deutschen Englische-Museums Professor Dr. Walewsky über „Geist der Menschheit“ mit Filmvorführungen.

**Unentbehrliche Begleiter**  
sind Kamera und Fernglas, preiswert gekauft bei  
**PHOTO-BOHR** Ringstr. 14 und Waisenhausstr. 15  
neben Kaffee König

das künftige den Besuchern die Sicht auf den Rheinfall verzerren wird, geht bei den Schweizer Regierungskreisen, die bisher die Genehmigung verweigert haben, weiter. Auch ein inzwischens abgeändertes Projekt, das sehr eingeleitet wurde und das die Höhe der Bauten um acht Meter heruntersetzt, begegnet heftiger Kritik, da dafür die Landeausdehnung der Bauten, insbesondere die für das Landschaftsbild wichtige Weisbachsede des Baus, gegen das Schloß Leuzen hin von ursprünglich 18 Meter auf 68 Meter erweitert werden ist.

† Ein Christian-Rohlf's-Museum in Hagen. Im Besitz der Stadt Hagen befinden sich 15 wertvolle Gemälde und etwa die gleiche Anzahl Aquarelle von Professor Rohlf's, dem Ehrenbürger der Stadt. Hagen wird demnächst noch 20 Gemälde und 30 Aquarelle erwerben, alles Werke, die im letzten Jahrzehnt entstanden sind. Der Verkaufspreis beträgt 35 000 Mark, eine Summe, die in monatlichen Raten von 300 Mark an das Ehepaar Rohlf's abgetragen wird. Mit dem Ableben der beiden Eheleute erlischt jeder Anspruch an die Stadt Hagen an diesem Ankauf. Die Gesamtwerke Rohlf's werden in einem Rohlf's-Museum vereinigt.

† Stiftung einer Bildersammlung für das Louvre-Museum. Die Prinzessin von Croix hat dem Louvre-Museum in Paris eine außerordentlich wertvolle Sammlung von 60 Gemälden und 122 Zeichnungen französischer und anderer Meister geschenkt. Auch die Museen von Versailles und Malmaison wurden von der Prinzessin mit wertvollen Stücken, zum Teil aus dem ehemaligen Besitze der Kaiserin Josephine, bedacht.

† Passionsspiele in Oesterreich. An der österreichisch-bairischen Grenze werden dieses Jahr neben Oberammergau noch an zwei weiteren Orten Passionsspiele aufgeführt. Dieser Tage ist in der Gemeinde St. Radegund unter Anwesenheit zahlreicher Reinerungsvertreter ein regelmäßiger Passionsspielzirkus eröffnet worden. Ebenso finden allsonntäglich in Görlich im Böhmerwald Passionsaufführungen statt.

† Oesterreichische Münzen mit dem Bildnis Kaiser's von der Bogelweide. Das Finanzministerium in Wien hat vom 30. Juli ab die Ausgabe von neuen Münzen zu zwei Schilling mit dem Bildnis Kaiser's von der Bogelweide verfügt.

† Kein Literaturnpreis des Völkerbundes. Eine durch die Presse gehende Mitteilung, daß der Völkerbund einen jährlich zur Verteilung gelangenden Preis von 100 000 Schweizer Franken für ein literarisches Werk ausgesetzt habe, wird vom Völkerbund selbst als reine Erfindung bezeichnet. Der Völkerbund habe noch nie und für keinerlei Zwecke Wettbewerbspreise gestiftet.

† Die diesjährigen Opernaufführungen in der Arena zu Verona bringen Aufführungen von „Doris Godounow“ und „La forza del destino“ („Die Macht des Schicksals“). „Doris

Godounow“ wird sechsmal, am 2., 3., 7., 10., 14. und 16. August, „La forza del destino“ fünfmal, am 6., 9., 12., 15. und 17. August, gegeben werden, so daß die Besucher wiederholt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, zumindest aber mit nur einem Tage Pause, beide Opern werden hören und sehen können. Die plastische Bühne von Avena-Casarin umfaßt 12 000 Quadratmeter, 130 Musiker unter Giuseppe del Conto als Orchester, erste Kräfte der italienischen Sängerkunst als Vertreter der Hauptrollen, andere erste Scala-Kräfte für die übrigen Partien, 250 Personen als Chor, insgesamt etwa 1200 Personen, wirken mit. Der Szenenwechsel vollzieht sich ohne Vorhang, durch Abblendung der Szene vollkommen unsichtbar für die Zuschauer. Dies im Rahmen der zweitgrößten Arena der Welt, sehenswert schon wegen ihrer vorzüglichen Erhaltung.

† Columbus in seiner Jugend Buchhändler. In einer Handschrift aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts, die der amerikanische Antiquar Dr. Rosenbach kürzlich erworben, befindet sich eine Stelle, aus der hervorgeht, daß Christoph Columbus in seinen jungen Jahren, wenn auch nur vorübergehend, mit Büchern befaßt war. Es heißt nämlich dort, daß ein Mann mit Namen Christoph Columbus in Mailand lebte, Buchhändler war und von dort nach Andalusien reiste. „Er war ein Mann von großen Geistesgaben, ohne Gelehrter zu sein, aber sehr bescheiden in der Kosmographee, der das, was er im Ptolemäus und in anderen Schriftstellern gelesen hatte, auf seinen Fahrten und Wanderungen befolgte.“ Die Handschrift ist von Andres Bernaldes geschrieben, einem Freunde von Columbus, den dieser nach der Rückkehr von seiner zweiten Reise im Jahre 1496 besuchte und dem er von seinen Erlebnissen berichtete. Bei dieser Gelegenheit mag Columbus auch seinen früheren Lebensgange erzählt haben, so daß die von Bernaldes niedergeschriebene Mitteilung auf Columbus selbst zurückgeht. Da nun an der Echtheit der Handschrift nicht zu zweifeln ist und infolgedessen auch der Bericht von Bernaldes nicht bezweifelt werden kann, so liegt der Gedanke nahe, daß Columbus auf seiner Reise von Italien nach Spanien Bücher verkaufte, um seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Da die Buchdruckerkunst damals gerade erst erfinden worden war und es daher verhältnismäßig wenig Bücher gab, so wird die Zahl der Bücher, die er vielleicht auf einem Karren mit sich führte, wohl keine allzu große gewesen sein. Durch diese Entdeckung wird auf die bisher ziemlich unbekanntes Jugendgeschichte von Columbus ein neues Licht geworfen, wenn auch durch die Nachricht, daß er in Mailand gelebt habe, die Frage seiner Genese nicht berührt zu werden braucht. Denn es wäre immerhin möglich, daß Columbus zwar in Genua geboren wurde, daß seine Familie aber später nach Mailand gezogen sei.

# Körpererrettung durch moderne Ernährung

Die von Professor Dr. Weisbach in der Gynäkologie-Abteilung verantwortliche Vortragsserie über internationale Kost brachte am Sonntag einen richtunggebenden Vortrag mit Lichtbildern und praktischen Beispielen über die außerordentliche Wichtigkeit der richtigen Ernährung für die Erhaltung des menschlichen Körpers.

Die Rednerin, Frau Marianne Stern, staatliche überreichliche Kostinspektoria, Wien, führte u. a. folgendes aus:

Die Ernährung spielt im Leben des Menschen von seinem ersten Schrei bis zu seinem letzten Atemzuge die gleiche Rolle wie die Luft. Wenn nun der Ruf unserer Zeit dahin geht, sich jung und kräftig zu erhalten, so habe das nicht in Einzelheiten seinen Grund, sondern in der Notwendigkeit, bis zum Lebende zu arbeiten zu müssen. Daraus erwuchs

der Wissenschaft das Ernährungsproblem.

Heute esse der Mensch nicht mehr wie früher nach Belieben, sondern mit weiser Überlegung. Es gebe jetzt einen Begriff der Ernährung, dessen Definition sehr schwierig sei. Seit heute, daß das Gewicht des Menschen, der mit seiner Nahrung den ganzen Bedarf des Körpers deckt, gleich bleibt; denn die Auscheidungen hätten zusammengezogen das gleiche Gewicht wie die aufgenommene Nahrung, vermehrt um den eingetretenen Sauerstoff.

Aufschluß über die tieferen Vorgänge bei der Ernährung erhalten wir aus den Erscheinungen beim Wachstum und bei krankhaften Störungen. Hier setze sich die Bedeutung der inneren Drüsen und ihre lebenswichtige Regulierung.

Ernia und Aufrechterhaltung der Kräfte, Schutz vor dem Ausbruch von Konstitutionskrankheiten und vor dem Ausbruch der Organe, und hierdurch wiederum die Verhinderung des vorzeitigen Alterns — das sei das Ziel der richtigen Ernährung. Hierbei sei es erstens Nahrung, das der noch nicht Kranke doch nicht mehr gesund zu sein braucht. Zugleich sei aber auch die Frage noch ungelöst, wie jeder sich am besten zu ernähren habe.

Nur vorsicht wissenshaftlich und erfahrungsgemäß fest, daß der Mensch, der gesund und kräftig bleiben will, wenn nicht ganz, so doch im Uebermaß Kaffee, Tee, Alkohol, Tabak, Raucherwaren und andere Reizmittel, geschädigte und dehydrierte Konserven, geräucherter und gesalzener Nahrungsmittel zu vermeiden hat. Notwendig dagegen seien täglich 1 Liter frische und reife Milch, Quark, frisches Gemüse, Kartoffeln, Salat, Obst, täglich etwas Alkohol, ein rotes Ei. Als Fett soll nur lebende Substanz (etwa Butter) verwendet werden, weil nach Schlecht

Leben nur durch Leben erhalten werden kann.

Anregung und Förderung für gesunde Ernährung gebe die weise und maßvolle Betätigung aller

förperlicher Funktionen. Richtige Ernährung aber gebe allen Körperfunktionen gleichmäßigen und gesunden Rhythmus. Durch richtige Ernährung sei der Mensch imstande, Krankheiten abzuwehren und in Frische den ewigen Befehl der Natur zu leben. Richtige Ernährung erfordere Wechsel der Kost zu den verschiedenen Jahreszeiten.

Im Sommer sei die Einstellung gegen die Einwirkung der Wärme berechtigt wie im Winter das Bedürfnis nach viel Fett und schweren Speisen.

Die großen Gelehrten und Praktiker der Ernährungswissenschaft, namentlich Volkmann, Virchow-Reuher u. a., forderten eine völlige Umgestaltung unserer Ernährungsweise im Sinne einer weitgehenden Popularisierung der Gemüse- und Obsternährung, für die in Amerika und England ganze Vermögen ausgegeben würden. Die Annahme, daß Obst und Gemüse nicht sättigten, sei falsch. Man brauche nicht unbedingt Fleisch zur Aufrechterhaltung seiner Kräfte. Die Rednerin bewies, daß an einer langen Reihe fleischlos zusammengesetzter, naturgemäßer und gar nicht etwa kulinarisch langweiliger Tagesmenüs.

Es stehe ernährungswissenschaftlich fest, daß es

keine Krankheit gibt, die nicht irgendwie mit dem Gewebshoffwechsel zusammenhängt.

Dieser aber sei durchaus abhängig von der Ernährung. Die Ernährungsform sei von größtem Einfluß auf die Krankheitsbereitschaft. Kostformen, die in jedem Fall das allein Richtige bedeuten, gebe es nicht. „Die Schmachta“ B. nach der schmalen Linie“ habe auf diesem Gebiete bedenkliche Ausschüß gesammelt. Kostformen seien nur das Gerippe für die Praxis der Ernährung, auf denen sie

die Ernährungskunst in der Volksernährung

aufbauen müsse. Nur durch sie erziele man die Erhaltung des Körpers. Jede jedes einzelnen sei es, sich selbst zu beobachten und festzustellen, was einem anzeige. Eines sei die Hauptfrage: Die Ernährung solle nicht zur Erwerbung eines Fettpolsters dienen, sondern zur Kräftigung der Muskeln und der Nerven. Wo also Fettschicht vorhanden sei, müsse die Ernährung falsch sein.

Richtige Ernährung beginne im Säuglingsalter! Das Kleinkind soll reichlich ernährt, aber nicht fett werden. Man brauche ein kleines Kind nicht gesund zu füttern, wenn man es nicht krank gemacht habe. Beim Schulkind sei Hohlkost sehr angebracht. Kinder liebten die Hohlkost.

Die Quantitäten, die man isst, seien Gesundheitsfrage.

Große Quantitäten zu essen, gehöre der Vergangenheit an. Heute komme alles darauf an, was man isst, wie man isst und was die Lebensmittel im einzelnen für unseren Körper bedeuten. Nur an einen gesunden Körper blide sich eine gesunde Seele.

## Die Ausstellungseisenbahn fährt gegen die Straßenbahn

Die kleine Eisenbahn der Gynäkologie-Ausstellung hat sich die Liebe der Dresdner schnell erworben. Aufstund und laufend sieht sie die immer zahlreicheren Personenzüge von der Gruppe Landwirtschaft zum Krankenhaus und zurück. Gleich am Eröffnungstage hatte sie einen kleinen Unfall, der aber schnell behoben werden konnte. Die Vorkostenomotive „Aral“ verlor sich neben dem Gleis und blieb in der Erde stecken. Bei ihrem ansehnlichen Gewicht machte es einige Mühe, sie wieder an ihre Eisenstraße zu setzen.

Erster war es am Sonntagabend. Vom Krankenhaus her kam Lokomotive Nr. 2, die als „Kühlerfigur“ einen kleinen Ponzo besaß. Mit diesem ging es der Johann-Georgen-Allee zu, als gerade von der Rennstraße eine Straßenbahn zur Stadt eilte. Nur wenige Paternen erhellten dort die Kreuzung der beiden Schienenstränge. Lokomotivführer und Straßenbahnfahrer haben sich also wahrscheinlich nicht gesehen.

Plötzlich ein Krach. Scherben zerplitterten. Dampf stieg hoch. Wasser rann auf die Straße. Die Lokomotive ist gegen den Anhänger der Straßenbahn gefahren. Das kleine Maschinen hatte die Kraft, den gegen seine eigene Größe gigantischen Straßenbahnwagen glatt aus den Gleisen zu heben. Bei dieser Anstrengung fiel es aber auch selbst um und streifte die Räder von sich. Der Führer hürzte auf die Straße, ohne daß er Schaden genommen hätte. Dabei hatte er noch die Weisheitsgegenwart, das Ventil zu ziehen und das Wasser aus dem Kessel zu lassen, so daß eine Explosion vermieden wurde.

Von den Insassen des Straßenbahnanhängers wurden einige durch Glasplitter leicht verletzt. Sonst ist kein Unheil entstanden. Die Ausstellungsschwarz-Fahne war umgehend zur Stelle und das Ueberfall-Lokommando sorgte für Abperung der Unfallstelle, die natürlich von Hunderten von Ausstellungsbesuchern umlagert war, die lebhaft dieses besondere Ereignis und den Unfall des gemeinsamen Verkehrs besprachen.

Ponzo ist bei dem Zusammenstoß am schlechtesten weggekommen. Er wurde an der Seitenwand des Straßenbahnwagens angepöchtelt und baumelte an den Glasplittern hin und her, als wenn er dieses Risiko nicht lebhaft mürbte. Wer abergläubig war — und deren gab es am Sonntagabend trotz der Antilagerausstellung noch eine Menge —, der versicherte sich und fest, daß der braune, fagenpüppchenfüllte Ponzo ein größeres Unglück als getreuer Talisman verhältet habe.

## Bauernspiel und Bauernspatz

Es ist eine alte Idee, daß die Landwirtschaftsfamilie zusammen mit verschiedenen Körperschaften in der landwirtschaftlichen Abteilung der Gynäkologie-Ausstellung in gewissen Abständen Bauernspiele und Bauernkämpfe setze. Dieser machte am Sonntagabend das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Das mitten auf einer Viehweide aufgeschlagene Podium konnte wegen des Regens nicht benutzt werden, und so zogen Darsteller und Zuschauer in

den Saal des „Rug zum grünen Kranze“. Trotzdem hier die Umgebung den Darbietungen nicht entsprach, ihrer ganzen Anlage nach in die freie Natur gehörend, fanden die Zuschauer und Mädel auf der Bühne höchst reichlichen Beifall. Wer sich noch etwas Sinn für das Gute und Volkstümliche, das Unerschütterliche und Heimliche bewahrt hat, der mußte seine Freude an den Tänzen und Spielen haben. Bauernkämpfe, herübergerettet aus dem Mittelalter, vielleicht etwas abgerundet und abgeschliffen, aber ohne Stiererei und unnötige „Reinheiten“, uralte Tänze unserer Landjugend, die ihren deutlichen Charakter treu bewahrt haben. Bauernkämpfe voll Humor und Derville, dabei aber in der grün-weißen Kleidung der Mädchen und dem Schwarzweiß der Jungen grauhaft und zierlich wirkend. Das war ein Stampfen und Springen, ein Weiterwerfen und Kreislaufen, Verbrennungen vor der Tänzerin, Verbrennungen und Kniffe vor dem Tänzer. Die Hände saßen sich um Ringelreihen, der belebt und erweitert wird durch taktmäßiges Hüpfen. Und dabei schwenkten die grünen Köpfe mit, wiegen sich die Körper, wurden die Hüften rot im Eifer — ein Bild, das unvergessen und so herrlich einfach war, wie die von keiner Ueberkultur angefränkelten deutschen Bauern. Wer zuseh, der gelangt sich bestimmt ganz heimlich und still, daß diese Tänze doch bei weitem schöner und anheimelnder sind als alle unsere modernen Gesellschaftstänze. Hauptpunkte des Programms waren zwei Schwänke von Hans Sachs. Ueber den tiefen Gehalt, den derben Humor, die treffende Charakteristik menschlicher Schwächen, die unerbittliche Bloßlegung unserer kleinen und großen Dummheiten dieser Schwänke ist schon genug gesagt worden. Hans Sachs ist keiner unserer Dampfer, aber als mittelalterlicher Schwankdichter wird sein Name immer in der ersten Reihe derer zu finden sein, die deutsch in ihrem inneren Wesen waren. Ein uneingeschränktes Lob allen Darstellern, die sich in den Geist des alten Nürnberg und seines humorvollen Schauerdichters hineinverleben konnten. Kein Theaterstück, sondern eine lebensfrische Darstellung unter Benutzung aller derben und urwüchsigen Register, wie sie diese Schwänke verlangen. Die Komik wurde nie zur Groteske. Sie blieb voller Humor und wirkte trotz der weltweiten Entfernung von dem, was unsere Zeit an Humor und Witze hervorbringt, wie die Lachsalven und die verquälten Gesicht der Zuschauer bewies. Die Mitwirkenden gehörten sämtlich zur Spielgruppe Redlich, Dresden, und zur Tanzgruppe W. Rische, Dellerau. Es ist zu wünschen, daß die Landwirtschaftskammer noch recht oft in diesem Sommer den Dresdnern „Bauernspiele und Bauernspätze“ vorlegt.

## Bier Arbeiter verchristet - drei erküsst

Ringenthal. Bei Sanittationsarbeiten, die von Untertöhan aus bis zum Hüfberg in den Rostentale durchgeführt werden, wurden am Sonntagabend beim Aufschichten durch einfallendes Erdreich in dem etwa 4 Meter tiefen Kanal vier Arbeiter verchristet. Während sich einer von ihnen noch rechtzeitig herausarbeiten konnte, fanden die drei anderen den Erstickungstod. Es handelt sich bei den tödlich Verunglückten um die Arbeiter Joseph Schmuder, Anton Meyer und Anton Braun.

## Ein Döbelner Ehepaar in den Alpen tödlich abgestürzt

Döbeln. Der weiße Tod hat wieder Opfer und Schaden gefordert. Am Freitag ist in den Rannacher Bergen Diplom-Ingenieur Dr. Grähler mit seiner Gattin, Sohn und Schwiegermutter einer tödlichen Sturz, abgestürzt. Die Verunglückten werden nach Döbeln übergeführt.

Die Bestattung der in den Alpen verunglückten Chemikerin Chemikerin. Am Montag findet im hiesigen Krematorium die gemeinsame Totenfeier für die im Pöschel tödlich verunglückten vier Chemikerin statt. Die Leichen der Herren Lotterhos und Seifert werden beerdigt, die der Herren Trudi und Dr. Seifert eingesehert.

Zwei Schwerverletzte bei einem Motorwagenfall. Am Sonntagmittag überfuhr beim „Reichshaus“ in Ober-Gorsitz ein Reichswagenführer mit seinem Motorwagen eine Frau. Beide wurden schwer verletzt ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

## Bereinsveranstaltungen

- Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. Jugendgruppe Dresden: Dienstag: Ueber den Sonntag. — Jugendgruppe Freya: Mittwoch: Spielwiesenabend, Chorgesang, Violy G.
- Jugendbund im G.M.K. Dienstag: Schießschießen, „Bilco“ Arbeitabend.

## Vorschläge für den Mittagstisch

Verfahrene Suppe; Bechamel-Erbsen mit gebackener Kalbhamilch.

Verfahrene Suppe. Zwei bis drei ganze Eier, 30 Gramm verlassene Butter, drei Eigelber zerriebene Semmel, etwas Salz und Muskatnuß werden zusammengequirlt, worauf man die Rest langsam unter Rührens in die siedende Fleischbrühe gibt und noch ein bis zwei Minuten aufkochen läßt.

Bechamel-Erbsen. Etwa 30 Gramm mit einem halben Eßlöffel Mehl durchgeschneitete Butter wird in einer Rasterolle zerlassen, worauf man 1 1/2 Liter junge grüne Erbsen, ein Bündchen Petersilie, eine kleine Zwiebel und ein wenig Salz binisulft und die Erbsen ohne weitere Flüssigkeit vorzüglich weichkocht. Dann gibt man die Brühe dazu ab in einen zerkleinerten Topf, verfährt sie mit einer Tasse süßer Sahne und einem Teelöffel Zucker und gibt dies über die Erbsen, die man noch ein paar Minuten über dem Feuer damit kocht.

## Wetternachrichten aus Deutschland

dom 27. Juli 1930 (Schadbruch verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke (1-12)	Wetter		Niederschlag	Windrichtung
	1. bezw. 8 Uhr morg.	höchste d. d. Tag.	niedrigste d. d. Nacht			1. bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag		
Dresden	+13	+17	+12	SSO	1	3	01	—	—
Weißer Hirsch	+14	+18	+11	NH	2	3	2,5	—	—
Riesa	+15	+19	+13	WSW	2	3	—	—	—
Zittau-Burisch.	+12	+19	+9	SH	—	2	04	—	—
Chemnitz	+13	+17	+10	SSO	1	3	4	—	—
Annaberg	+15	+14	+9	WSW	3	3	02	—	—
Schneeberg	+10	+10	+8	WSW	4	3	1	—	—
Broden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	+19	?	?	W	2	2	?	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München	+18	?	?	SSW	2	3	?	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm (Stichweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperatur: + Wärme grade, — Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Dresden, am 26. Juli 1930: Sonnenscheindauer 1,1 Stunden Tagesmitteltemp. +17,0°C; Abweichung vom Normalwert —1,5°C

## Luftdruckverteilung

Hoher Trud über 1015 Millibar (761 Millimeter) Westeuropa bis Südosteuropa und Mittelmeer; Luftdruckzone Atlantik über Nord- und Ostseegebiet bis Ostseegebiet mit Störungszentren unter 1000 Millibar (750 Millimeter) westlich Schottland, unter 1006 Millibar (756 Millimeter) Nordsee, Mittelatlantische Inseln, Ostsee; hoher Trud über 1015 Millibar (761 Millimeter) nördliches Eismeer bei Ostsee.

## Wetterlage

Der Uebertritt hohen Trudes mit europäischen Festland bei Verdrängung und Verschiebung des Wetters gebracht. Deutschland liegt nunmehr in der Uebergangszone zwischen dem hohen Trud und dem vom Atlantik über das Nord- und Ostseegebiet nach Nordland reichenden Tiefdruckzone. In einer völlig stabilisierten Wetterlage ist es aber, worauf bereits gestern hingewiesen worden ist, vorläufig noch nicht gekommen, da am Südrande der Tiefdruckzone (schwache Luftdruckzunahme und Drosselbildung) fährt. Infolge der eingetretenen Luftdruckveränderungen liegen wir in einer schwachen südwestlichen Luftströmung wesentlicher Herkunft, in der am Morgen 15 bis 17 Grad Celsius gemessen werden. Tagsüber wird es warm und örtlich schwül. Zu nachbaltigen Wetteränderungen dürfte es aber bei der geschwundenen Wetterlage nicht kommen. Wir behalten vorwiegend hellwolken bis heiters, stellenweise dunstiges, warmes Wetter mit zeitweiliger Schwüle und Gewitterneigung.

## Witterungsaussichten

Wolfig bis heiter, stellenweise dunstig; warm mit zeitweiliger Schwüle und Gewitterneigung; vorwiegend schwache Winde aus südwestlichen und westlichen Richtungen.

Die gute Wäsche

**Mein Saison-Ausverkauf**

Die günstigste Gelegenheit für Ihre Wäsche-Einkäufe

**Starke**

Preis, Qualität und Auswahl unerreicht!

Am Kreuzkirche 1b

## Rundfunkprogramme

- Montag, den 28. Juli
- Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig
- 11,45: Dr. Rudolf Reubert, Dresden: „Die Gruppe „Allgemeine Körperpflege“ auf der Internationalen Gynäkologie-Ausstellung.“
  - 12,00 und 18,00: Schallplattenkonzert.
  - 14,00: Direktor Max Zanner, Leipzig: „Volksstümliche Benennungen und solche, die es werden können.“
  - 14,15: Spielstunde für Kinder.
  - 15,00: Helene Lange, Berlin: „Kinderspiel bedeutet viel.“
  - 16,00: Dr. Wilfried Baquet, Frankfurt a. M.: „Von den Wandlungen des Reisens und Wandering.“
  - 16,30: Kompositi Paul Abraham dirigiert sein Orchester.
  - 18,30: Dr. G. Kurt Richter: „Architektur und Städtebau.“
  - 19,00: Erich Kästner unterhält sich mit einem Koth.
  - 19,30: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
  - 20,30: Uebertragung aus Breslau: „Rufte“, ein musikalischer Sprechbericht von Karl Gertra.
  - 21,30: Alfred Kerschke bringt siddentischen Humor.
  - 22,00: Zeitungs- und Rundfunk-Tanzmusik.

## Berliner Sender

- 8,30: Funf-Gymnastik. Anschließend: Frühkonzert.
- 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,30: „Student und Studentin“ (Bernhard Görner und Marianne Gordon).
- 15,40: Volker Frieger: „Vincent van Gogh“ (zu seinem 40. Todestag).
- 16,05: Dr. H. Schult: „Deutsche Urwaldlöcher in Brasilien.“
- 16,30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Jaro Michalek.
- 17,40: Jugendstunde. „Rudgerescher Kanada“ von G. Wehrhardt-Holow. Sprecher: Der Verfasser.
- 19,00: Dr. Gerhard Schager: „Der Niedergang der Weltkonjunktur.“
- 19,30: Verlesung der Telen der am 19,30 Uhr folgenden Diskussion.
- 19,30: Gesänge. Frieda Neuber-Reinje (Mezzosopran), am Flügel: Julius Bürger.
- 19,45: Telen-Diskussion. „Fleischlose Kost oder gemischte Kost?“ (Dr. med. Alfred Brauhle und Dr. med. Fritz Fleischler).
- 19,15: Vello-Vorträge. Ewel Etzman, am Flügel: Julius Bürger.
- 19,30: „Märe Geschichten“ von Lutian. Sprecher: A. Ehrenstein.
- 20,00: Populäres Orchesterkonzert. Berliner Sinfonieorchester. Danach: Tanzmusik.

## Königswusterhausen

- 12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
- 16,00: Deutsch für Ausländer.

- 15,45: Frieda Nadel: „Wie wohnt die Jungefamilie und wie möchte sie wohnen?“
- 16,00: Schallplattenkonzert.
- 16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
- 17,30: Reg.-Rätin Käthe Tilius: „Der Unterricht in der kindlichen Mädchenfortbildung.“
- 18,00: Solo-Blasine. Einzeltitel: Dr. Marie Louise Müller; Besetzung: Andreas B. Richter.
- 18,30: Studienrat Dr. Schwering: „Große Parlamentarier.“
- 19,00: Kameradmiral A. D. Erich Madropola: „Ein Arbeitstag bei der Reichsmarine.“
- 19,30: Dr. G. Holmeister: „Die Notwendigkeit des Ausschusses der deutschen Sachverständigen.“
- 20,00: Sonate Klavier, Opus 110 von L. v. Beethoven. Eise Bruns (Klavier).
- 20,30: Uebertragung aus Breslau.

## Was wollen wir heute noch hören?

- 19,00: Au. Top. Seb. Bach's 190. Todestag (Danzig).
- 20,00: Märchen und Länze (Nord. Sender).
- 20,30: Klavierkonzert (Wrag).
- 21,10: Orchesterkonzert (Wuppert).
- 21,40: Kammermusik (London National).
- 22,30: Bergese Schlager (Königsberg).

# Börsen- und Handelsteil

## Einigung über die Wiederaufnahme des mexikanischen Schulden dienstes

Nach einem Funkpruch des D.D.-Korrespondenten ist zwischen dem internationalen Bankentfortium und der mexikanischen Regierung eine Einigung über die Wiederaufnahme des mexikanischen Schulden dienstes erzielt worden. Die aufgelaufenen Zinsen im Gesamtbetrag von 200 Mill. Dollar werden Mexiko gestrichen. Die verbleibende Kapital schuld von 270 Mill. Dollar wird in 45 Annuitäten abgezahlt. Das Bankentfortium stellt außerdem eine Tilgungsanleihe von 15 Mill. Dollar zur Verfügung.

## Auswärtige Devisen

Newyork, 26. Juli. Devisenkurs (Schluß). Berlin 258,025, London, Kabel 490,17, Br., 60-Tage-Wechsel 484,21, Paris 200,50, 60-Tage-Wechsel 391,125, Schweiz 19,48,75, Italien 824, Holland 40,25,25, Wien 14,15,50, Budapest 17,53,50, Prag 206,025, Warschau 17,50, Moskau 26,80, Kopenhagen 26,80,50, Stockholm 26,90, Brüssel 13,90, Madrid 11,41, Orléans 252, Buenos Aires 59,025, Neuorleans auf London, 60-Tage-Wechsel 484,25, Montreal 100,15, Argentinien, Goldpeso 121,50, Papierpeso 86,21, Rio de Janeiro 10,80, Sofia 78, Kien 129,75, Japan 40,30, Manila 100 (Tage), Gold 2, Brief 1,875, tägliches Gold 2, Primatonswechsel, niedr. 8, höchst. 8, Dollar in Buenos Aires 82,00.

Umräumungskurs der Reichsbank für den Giroverkehr nach Ausland: 100 Rubel gleich 215,92 Reichsmark (in der Vorwoche 215,97 Reichsmark).

## Hauptversammlungen

Reichsfilmm K.G. in Leipzig-Mahren. Die Verwaltung teilt mit, zeigen die Umsätze in der am 30. Juni abgelaufenen ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1930 nur eine verhältnismäßig geringe Beeinträchtigung durch die allgemeine deutsche Wirtschaftslage. Das erhebliche Auslandsgeschäft der Gesellschaft sowie der im Ausland bestehenden Tochtergesellschaften, deren Ueberführung auf die neugegründete Polophon Film K.G. im Gange ist, war auch zufriedenstellend. Im ganzen weist der Umsatz gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 7% auf. Durch Ersparnisse bei der Fabrikation und rechtzeitige Einschränkung der Produktion glaubt die Verwaltung diesem Umsatzverfall Rechnung getragen haben. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist unverändert. Das Unternehmen verfügt weiter über erhebliche liquide Mittel in der in der letzten Bilanz ausgewiesenen Höhe.

## Geschäftsabschlüsse

Polophonwerke K.G. in Leipzig-Mahren. Die Verwaltung teilt mit, zeigen die Umsätze in der am 30. Juni abgelaufenen ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1930 nur eine verhältnismäßig geringe Beeinträchtigung durch die allgemeine deutsche Wirtschaftslage. Das erhebliche Auslandsgeschäft der Gesellschaft sowie der im Ausland bestehenden Tochtergesellschaften, deren Ueberführung auf die neugegründete Polophon Film K.G. im Gange ist, war auch zufriedenstellend. Im ganzen weist der Umsatz gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 7% auf. Durch Ersparnisse bei der Fabrikation und rechtzeitige Einschränkung der Produktion glaubt die Verwaltung diesem Umsatzverfall Rechnung getragen haben. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist unverändert. Das Unternehmen verfügt weiter über erhebliche liquide Mittel in der in der letzten Bilanz ausgewiesenen Höhe.

## Gründungen und Beteiligungen

Reichsfilmm K.G. Nunmehr wird offiziell mitgeteilt: Die vorbereitende Gründungsversammlung der Reichsfilmm K.G., an der neben Theaterbesitzern und Delegierten aus dem ganzen Reich auch auch Vertreter des Deutscherischen Verbandes teilgenommen haben, beschloß einstimmig, die sofortige Gründung in die Wege zu leiten. Zwei Anträge, zunächst eine Stillschließung vorzunehmen, wurden abgelehnt. Die Stillschließung mit einem Aktienkapital von 1 Million Reichsmark ist nur noch eine Frage der allernächsten Zeit. In den Arbeitsausschuss für die Gründungsarbeit wurden gewählt: Dr. Webel (Dresden), Heidenhain (Röhrsdorf), Ehrlich (Berlin), Guggas (Dresden), Reichmann (Münster), Scheer (München).

Ellie-Diamantwerke K.G., Siegmund I. Sa. Die auf den 28. August einberufene außerordentliche Hauptversammlung, der bekanntlich eine Sanierung durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 6 Mill. Reichsmark auf 0,6 Mill. Reichsmark und Wiedererhöhung auf 1,2 Mill. Reichsmark vorgeschlagen wird, soll auch über die Gleichstellung der Aktien Kl. A und Kl. B durch Wegfall der den Stammaktien Kl. A zustehenden Vorrechte Beschluß fassen.

## Von den Warenmärkten

### Damberger Warenmarkt vom 26. Juli

Kaffee. Infolge des schwachen brasilianischen Wechselkurses lagen die Offerten etwa 1 Schilling niedriger. Am Terminmarkt war das Exportgeschäft ziemlich lebhaft, die Preise blieben fast unverändert. Vorkaffee war wenig gefragt, Preisänderungen traten nicht ein. Gewaschene Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos-Spezial 78 bis 80, Extraprima 66 bis 70, Prima 62 bis 66, Superior 56 bis 60, Goods 51 bis 55, Rio 37 bis 45, gewaschene Salvador 65 bis 100, Guatemala 60 bis 125, Koffarika 72 bis 144, Maragogipe 94 bis 164 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Die Stimmung war zum Wochen schluß freundlicher, greifbare Ware wurde in größeren Mengen umgesetzt. Accra Hauptsorte 87,5 bis 88,5, schwimmend 88, Zwischenernte per Juli-August 88, neue Ernte per Oktober-Dezember 87, Superior-Bohne 41, schwimmend 39, per August-Dezember 39, Fein-Bohne 40, per Juli-September 39, Superior-Epoca-Bohne per Juli-August 66, Sommer-Bohne 70 bis 80, schwimmend 74, Trinidad-Plantation 50 bis 51, per Juli-August 47,5, per August-September 47,5 Schilling per 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig und notierte prompt 3,40 Reichsmark je Kilogramm.

Weiß. Der Markt lag ruhig, italienische Sorten gaben im Preise nach. Burma R. 9 14,4%, Baffin 00/0 glacierte 15,8, Moutmein 20, Siam 000 extra glacierte 20,4%, dergl. 0000 glacierte 22,7, Palma 000 glacierte 25, Bruchweiz 1. Sorte 14, dergl. 2. Sorte 13,8, Italiener 10/0 18, dergl. schwimmend 15,8 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. Extra Fancy blue Rose 11,25, schwimmend 11,05 Reichsmark je 100 Kilogramm etc.

Auslandszucker. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, August- und Septemberware war vermehrt angeboten. Fischelische Kristalle Feintorn notierten prompt 8,5%, per August 8,2%, per November-Dezember 7,5% bis 7,6% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches 24,75, raffiniertes 25,50 bis 26, Damberger Schmalz 29,75 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hälsenfrüchte. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Schmalzbohnen 20, Vongbohnen 42, Mittelbohnen 29, grüne Erbsen mit Schale 26 bis 29, Viktoriererbsen 28 bis 38, grüne Erbsen geschält 58, grüne Splittererbsen 52,50, gelbe Erbsen geschält 49,50, gelbe Splittererbsen 48, kleine Linen 36 bis 40, Mittelkorn 46 bis 54, große Linen 60 bis 70 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Trockenfrüchte. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Gewürze. Pfeffer abgeschwächt, Pfeffer und Pfeffer Kaffee.

### Neuorleans (Schluß)

Der Markt lag ruhig, italienische Sorten gaben im Preise nach. Burma R. 9 14,4%, Baffin 00/0 glacierte 15,8, Moutmein 20, Siam 000 extra glacierte 20,4%, dergl. 0000 glacierte 22,7, Palma 000 glacierte 25, Bruchweiz 1. Sorte 14, dergl. 2. Sorte 13,8, Italiener 10/0 18, dergl. schwimmend 15,8 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. Extra Fancy blue Rose 11,25, schwimmend 11,05 Reichsmark je 100 Kilogramm etc.

### Amerikanische Warenmärkte

Jeder — Neuport (Schluß) 26. Juli 25. Juli  
a) Rohzucker:  
per September 117  
per Oktober 122  
per Dezember 120—127  
per Januar 1931 129  
per März 1931 137  
per Mai 1931 144  
per Juli 1931 162  
b) Weizen: 90% Cuba prompt 326  
Tendenz: —

Kaffee — Neuport (Schluß) 26. Juli 25. Juli  
Rio Nr. 7 loco 7,75  
Rio per Juli 6,58  
Rio per September 6,10  
Rio per Dezember 6,01  
Rio per Januar 1931 5,92  
Rio per März 1931 5,80  
Rio per Mai 1931 5,75  
Rio per Juli 1931 13,25  
Santos Nr. 4 loco  
Tendenz: —

Wool — Neuorleans (Schluß)	26. Juli	25. Juli
Wool Neuorleans	12,68	12,49
Juli	—	—
Oktober	12,78	12,50
Dezember	12,94—12,95	12,75—12,76
Januar 1931	12,90	12,81
März 1931	13,20	13,03
Mai 1931	13,36	13,19

Tendenz: stetig		
Wool — Neuport (Schluß)	26. Juli	25. Juli
Wool Neuport	12,95	12,75
Juli	—	—
August	12,85	12,65
September	12,95	12,75
Oktober	—	12,84
November	13,11	12,91
Dezember	13,17	12,98
Januar 1931	12,24	13,04
Zufuhr in ost. Häfen	—	2000
Zufuhr in Westhäfen	4000	—
Export nach England	—	—
Export nach dem Kontinent	—	3000

Die fetteren Liverpooler Kabelmeldungen und verschiedene Ankündigungen verhärteten die Aufwärtsbewegung, zumal der Abgabedruck nachgelassen hatte.

Metalle — Neuport (Schluß)	26. Juli	25. Juli
Rupier loco loco	11,125	11,125
Rupier Elektrolyt loco	11,00	11,00
Rupier Casting refined loco	10,50	10,50
Rupier ff Hamburg	11,30	11,30
Rinn Neuport, Straits loco	30,00	29,90
Rinn Neuport, Straits per August	30,10	29,95
Wien Neuport loco	5,25	5,25
Wien East St. Louis loco	5,15	5,15
Rind East St. Louis loco	4,65	4,65
Silber Ausland	35,375	35,00
Platin	40,00	40,00
Aluminium 98—99%	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,25	5,25
Roheisen per Bahn	21,91	21,91

### Getreide und Mehl (Schluß)

Chicago, Terminpreise		
Weizen per Juli	89,25	88,625
Weizen per September	91 1/2—91 3/4	91 1/2—91 3/4
Weizen per Dezember	90 7/8	90 7/8—91
Weizen per März 1931	101,59	101,50
Tendenz: fest		
Weizen eröfnete heute schwächer, da private Ernteschätzungen den Ertrag in Kanada mit 400 Mill. Bushel bestfimm und Subsidium mit billigeren Angeboten als Konkurrenz auftritt. Auf Grund besserer Exportnachfrage und im Zusammenhang mit der fetten Tendenz des Weizenmarktes trat später eine teilweise Erholung ein.		
Weizen per Juli	87,125	85,50
Weizen per September	86,75	85,25
Weizen per Dezember	82,25	80,125
Weizen per März 1931	82,50	83,25
Tendenz: fest		
Hafer per Juli	34,875	35,125
Hafer per September	37,625	37,50
Hafer per Dezember	41,375	41,125
Hafer per März 1931	44,00	43,50
Tendenz: fest		
Roggen per Juli	58,25	—
Roggen per September	58,375	57,25
Roggen per Dezember	64 1/2—64 1/4	63,125
Roggen per März 1931	69,00	68,00
Tendenz: fest		

Stärkeres Wetter in allen Teilen des Mittelmeeres sowie die nur geringe Inlands- und Lokalnachfrage lösten am Roggenmarkt nach fetter Eröffnung Verstimung aus. Die Preissteigerungen an den nordwestlichen Märkten und Weizen und Roggenfälle in Deutschland, die die Erntearbeiten hemmend beinträchtigen, hatten später ein Anziehen der Preise zur Folge.

Chicago, Lokopreise		
Roter Winter/Sommer Nr. 2	89,00	89,25
Harter Winter/Sommer Nr. 2	—	88,875
Gemischter Nr. 2	88,50	88,00
Harter Winter/Sommer Nr. 3	—	—
Weizen gelber Nr. 2	87,00	86,00
Weizen weißer Nr. 2	89,00	88,00
Hafer weißer Nr. 2	37,00	36,50
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste malting	46,00—50,00	46,00—50,00

Neuport Lokopreise		
Weizen Amber Durum Nr. 2	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Ramitoba Nr. 1	107,25	107,50
Roter Sommer/Winter Nr. 2	101,00	100,125
Harter Sommer/Winter Nr. 2	97,375	97,375
Weizen, neu ankomm. Ernte	99,875	98,375
Roggen Nr. 2 loco Neuport	68,25	67,25
Weiß Spring wheat clear	49,00—51,50	49,00—51,50

Winnipeg (Schluß)	26. Juli	25. Juli
Weizen per Juli	96,25	96,75
Weizen per Oktober	98,50	99,00
Weizen per Dezember	99,75	100,50
Hafer per Juli	45,75	46,375
Hafer per Oktober	45,125	45,375
Hafer per Dezember	44,50	44,375
Roggen per Juli	57,875	56,875
Roggen per Oktober	60,375	59,875
Roggen per Dezember	62,875	62,50
Gerste per Juli	42,25	41,75
Gerste per Oktober	45,00	44,625
Gerste per Dezember	47,625	46,75
Reinlat per Juli	183 5/8	182,00
Reinlat per Oktober	176,00	172,75
Reinlat per Dezember	173 7/8	172,50
Ramitoba		
Weizen loco Northern I	96,25	97,50
Weizen loco Northern II	94,625	96,75
Weizen loco Northern III	92,25	95,00
Tendenz: fest		

Fette u. Schweine — Chicago (Schluß)	26. Juli	25. Juli
Schmalz per Juli	9,80	9,65
Schmalz per September	9,65	9,675
Schmalz per Oktober	9,70	9,725
Schmalz per Dezember	9,275	9,275
Tendenz: stetig		
Speck loco	13,50	13,50
Schmalz loco	9,65	9,65
Tendenz: —		
Neuport		
Schmalz prima Western loco	10,40	10,40
Lard spezial	5,125	5,125
Lard extra	5,375	5,375

Chicago		
Leichte Schweine niedrigster Preis	9,10	9,25
Leichte Schweine höchster Preis	50	9,70
Schwere Schweine niedrigster Preis	4 1/5	8,25
Schwere Schweine höchster Preis	8,75	8,85
Zufuhr in Chicago	8000	15000
Zufuhr in Weizen	28000	70000

## Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

### Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde:  
Auf Blatt 21568, betreffend die Deth & Hiller Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Der Kaufmann Georg Kathonbogen ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Ludwig Alexander Herzfeld in Dresden.  
Auf Blatt 21835: Die Firma Georg Daubold, Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Chemnitz unter der Firma Georg Daubold bestehenden offenen Handelsgesellschaft, Gesellschaft sind die Kaufleute Georg Wilhelm Daubold jr. in Chemnitz und Hans Alfred Eugen Daubold in Neu-Delitzsch i. S. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1930 erloschen. Procura für die Zweigniederlassung Dresden ist erteilt dem Direktor Emil Ernst Wintler in Dresden. (Hier-Großhandlung; Vahrenstraße 1.)  
Auf Blatt 2617, betreffend die Firma R. Ose in Dresden: In das Handelsregister sind fünf Kommanditisten eingetragen. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1930 begonnen.  
Auf Blatt 18653, betreffend die Firma Fritz Grimm Tapfereierwaren in Dresden: Die Firma lautet künftig: Fritz Grimm Tapfereierfabrik.  
Auf Blatt 4527, betreffend die Firma Kermann & Peller in Dresden: Die Procura des Kaufmanns Albert Kurt Richter und des Buchhalters Ferdinand Gerhard Peller sind erloschen.  
Auf Blatt 19147, betreffend die Firma „Ebe“ Wäscheabrik Edmund Heider Gese in Dresden: Die Procura des Kaufmanns Gerhard Wilhelm Franz Albert Wolf und die Firma sind erloschen.  
Auf Blatt 18830, betreffend die Firma Albert Dieck in Dresden: Die Firma ist erloschen.

### Dresdner Güterrechtsregister

Eingetragen wurde:  
Das die Verwaltung und Ausnutzung:  
des Kaufmanns Johannes Wrazel in Dresden, Lindenburgstraße 10, an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Wrazel geb. Ulrich durch Ehevertrag vom 24. Juli 1930;  
des Dentisten Anastasius Konstantin Johannes Joannson in Dresden, Grundstraße 134, an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanne Charlotte Joannson geb. Pöchner durch Ehevertrag vom 24. Juli 1930 ausgegliedert worden ist.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Wilhelm Clara Auguste Ulrich geb. Fröbbs, Inhaberin eines Handelsgeschäfts mit Sprengapparaten und Schallplatten unter der Firma „O. Otto Ulrich“ in Dresden-N., Vöttchstraße 21, ist zur Annahme der Schuldforderung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldsverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Klärung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Übernahme einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 22. August, vormittags 10 Uhr, vor dem Gericht, Voßpringer Straße 1, L. Saal 118, bestimmt worden.

### Gewichtliche Vergleichsverfahren

Beim Amtsgericht Dresden  
Nur Anwendung des Konkurses über das Vermögen des Architektens Martin Jung in Dresden, An der Frichting 2, der in Dresden, Weintraubenstraße 18, unter der eingetragenen Firma Max Klotz die Ausübung von Hoch- und Tiefbauten betreibt, ist das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und der Kaufmann Zimmer in Dresden, Bürgermeierei 5, als Vertrauensperson bestellt worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag Sonnabend, den 28. August, vormittags 11.30 Uhr, vor dem Gericht, Voßpringer Straße 1, L. Saal 118. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.  
Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Weinberg & Co., Wien- und Bauhofstraße in Dresden-N., Rühnberger Straße 9, ist zugleich mit der Neibildung des im Vergleichstermine vom 22. Juli 1930 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 22. Juli 1930 aufgehoben worden.

### Sächsische und außer-sächsische Konkurse

(Num. = Anmeldefest)  
Sächsische  
Bischofswerda: Schilgenhauspächter Fritz Alons Reinhold Hilger, Bischofswerda, Ann. 7. August. Leipzig: Martini & Johannes, Bischofswerda und Dolphandlung, Leipzig Nr. 26, Ann. 28. August. Vichelnheim-Gallenberg: Lebensmittelhändler Max Louis Dünghaus, Vichelnheim-Gallenberg, Ann. 1. September. Limbach: Fabrikanten I. Otto Eduard Hofmann, 2. Arthur Linus Otto, L. Fa. Hofmann & Otto, Röhrsdorf, Ann. 22. August.  
Außer-sächsische  
Berlin: Stephan & Oelbig, Polster- und Ledermöbelfabrik A.-G., Berlin O. 34, Ann. 24. August. Dortmund: Kronenberg & Co., O. m. b. H., i. Bann, Dortmund, Ann. 9. August. Elbing: Adolph O. Neufeldt, Metallwarenfabrik und Emailkeramik, O. m. b. H., Elbing, Ann. 18. August. Oberhausen (Mheinl.): Gebr. Burgmüller O. m. b. H., Oberhausen, Ann. 12. August. Pfan (Medlb.): Medlenburgische Kredit- und Sparbank e. Gen. m. b. H., Pfan, Ann. 1. September.

### Gewichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Kaufmann Marcus Schmolz, L. Fa. Warenhaus Gebr. Jocke, Leipzig G. 1.  
Aufgehoben: Kaufmann Walter Rapp, Schuhwarenhandlung, Leipzig G. 1. Kaufmann Hans Marbat, Wagdeburg-Wilhelmstadt, i. Fa. Sächsische Broncewarenfabrik, Leipzig. Friedrich Scheiter, Maschinenfabrik, Niederwiesenthal, N. O. Stolberg (Gragebirge).

# Zuerren / Sport / Wandern

## Europaflug

### Die ersten Landungen in Berlin

Die Spitze des Europafuges, bestehend aus dem Deutschen Post und den Engländern Butler, Thorn und Broad, machte sich am Sonntagabend in Breslau auf zum Weiterflug nach dem Zwangslandeplatz Polen, wo Butler bei der Landung seinen Propeller beschädigte und zu reparieren gezwungen war. Auch seine Landelente Broad und Thorn blieben vorläufig zurück, und so flog Post auf seinem Klein-Fliegeder allein weiter, um über Baris nach Königsberg zu gelangen, wo er zu übernachten gedankt. Morak, Dr. Pasewald, der spanische Erzbischof Gabsburg-Bourbon und der französische Staatsrat, die in Prag zunächst wegen schlechter Wetter über dem Mittelgebirge zurückgehalten worden waren, erreichten ebenfalls Polen.

Am Sonntag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr landeten auf dem Flughafen Tempelhof, der mit den Planen der am Europarundflug beteiligten Länder geschmückt ist, von Danzig kommend, nach Zurücklegung des 7600 Kilometer langen Streckenfluges als erste die Engländer K 8 (Broad) und K 5 (Butler). Sie wurden von dem Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirigent Brandenburg, und der Sportleitung des Aeroclubs, v. Höppler, begrüßt. Die Musik spielte ihnen zu Ehren die englische Nationalhymne. Kurz vor 5 Uhr landeten die Flugzeuge K 1 (Thorn) und das deutsche Klein-Flugzeug B 8 mit dem Piloten Post, der von dem Publikum lebhaft begrüßt wurde. Um 5.19 Uhr landete der vierjährige Sieger, der Deutsche Morak, mit seiner Maschine B 4, ebenfalls vom Publikum stürmisch begrüßt.

Das Flugzeug des Engländer Butler hatte befallig einen Propellerbruch und mußte in Polen seinen Propeller austauschen. Er flog also in den letzten Etappen außer Wettkampfbetrieb. Eine endgültige Entscheidung darüber, ob die letzten Etappen noch als voll gewertet werden können, muß erst die internationale Sportleitung treffen.

Um 5.40 Uhr traf als Siebenter wiederum ein Deutscher, nämlich Dr. Pasewald, ein. Man rechnet, daß im Laufe des Nachmittags noch weitere fünf Flieger, die sich zur Zeit auf den letzten Etappen befinden, das Ziel erreichen werden. Kurz vor 6 Uhr sind noch zwei weitere Europafieger auf dem Flughafen Tempelhof eingetroffen. Um 5.58 Uhr landete Erzbischof Anton von Gabsburg-Bourbon und um 5.56 Uhr der Engländer Andrews. Damit haben heute 9 Bewerber das Endziel erreicht. Weitere Flieger werden am Sonntag nicht mehr erwartet.

Das deutsche Flugzeug D 1561, das unter Führung des Piloten Reiningger an dem Europarundflug teilnahm, mußte auf dem Fluge von Barcelona nach Nimes, etwa 90 Meilen von der Küste entfernt, infolge einer Motorschädigung auf dem Meere niedergehen. Reiningger und sein Begleiter Starke wurden von dem Dampfer „Sheresini Guercij“ aufgenommen und nach dem Hafen Gette gebracht.

## Offermann tödlich abgestürzt

Ein außerordentlich bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich am Sonntagabend in Vaon. Das deutsche Flugzeug C 4 mit der Besatzung Offermann und Jeremischki kollidierte bei der Landung mit einer Antenne und stürzte ab. Die Besatzung war sofort tot. Offermann war einer der besten deutschen Sportflieger. Der stürzte vor dem Kriege bestmögliche er sah mit der Erziehung des motorisierten Fluges. Nach dem Kriege findet man ihn in allen bedeutenden fliegerischen Wettbewerben als erfolgreichsten Flieger. Auch beim vorigen internationalen Rundflug machte Offermann den ganzen Flug mit und konnte gütlich absteigen.

## Pferdesport

### Hennen vom 26. Juli

**Coppagarren.** 1. Rennen: 1. Colconi (Quagenin); 2. Hauptgestalt (Gabel); 3. Promis; 4. Reineke II. Tot.: 18:10, Platz 12, 20:10, 21:10, 22:10, 23:10, 24:10, 25:10, 26:10, 27:10, 28:10, 29:10, 30:10. Vänge: Kopf, Oals, Berner; Cerosolis. — 2. Rennen: 1. Samba (Gabel); 2. S. Stern; 3. Afa; 3. Zauerfirse. Tot.: 21:10, Platz 20, 21, 27:10, 28:10, 29:10, 30:10, 31:10, 32:10, 33:10, 34:10, 35:10, 36:10, 37:10, 38:10, 39:10, 40:10, 41:10, 42:10, 43:10, 44:10, 45:10, 46:10, 47:10, 48:10, 49:10, 50:10. Vänge: Oals, Kopf, Berner; Soldat, Reineker, Ammerforst, Eigenliebe, Cecilia, Patriot, Vagesill, Binquill, Parislerin, Raiteto, Gilda. — 3. Rennen: 1. Giska (Gabel); 2. G. v. Ceryen; 3. Ana; 4. Galleria Heale. Tot.: 16:10, Platz 12, 19:10, 22:10, 25:10, 28:10, 31:10, 34:10, 37:10, 40:10, 43:10, 46:10, 49:10, 52:10, 55:10, 58:10, 61:10, 64:10, 67:10, 70:10, 73:10, 76:10, 79:10, 82:10, 85:10, 88:10, 91:10, 94:10, 97:10, 100:10. Vänge: 1. Berner; Graumade, Saalburg, Berganabendit. — 4. Rennen: 1. Celerina (Gabel); 2. G. Daniel; 3. Fatime; 4. Reiner. Tot.: 23:10, Platz 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Vänge: 1. Berner; Tonzola, Redbera, Gabu. — 5. Rennen: 1. Salsani (Quagenin); 2. Frau Gabel u. P. Poeschl; 2. Salsensgabe II. A. Vale. Tot.: 20:10, Platz 10, 27, 30:10, 33:10, 36:10, 39:10, 42:10, 45:10, 48:10, 51:10, 54:10, 57:10, 60:10, 63:10, 66:10, 69:10, 72:10, 75:10, 78:10, 81:10, 84:10, 87:10, 90:10, 93:10, 96:10, 99:10, 102:10. Vänge: 1. Berner; Tintoretto, Gers. — 6. Rennen: 1. Delmut (Gabel); 2. Stall Dupoi; 2. Zund; 4. Ritor. Tot.: 23:10, Platz 10, 33:10, 36:10, 39:10, 42:10, 45:10, 48:10, 51:10, 54:10, 57:10, 60:10, 63:10, 66:10, 69:10, 72:10, 75:10, 78:10, 81:10, 84:10, 87:10, 90:10, 93:10, 96:10, 99:10, 102:10. Vänge: 1. Berner; Margrillin, Garma. — 7. Rennen: 1. Mergole (Gabel); 2. G. G. Tischel; 2. J. J. Mergole; 2. J. J. Mergole. Tot.: 19:10, Platz 14, 17, 20:10, 23:10, 26:10, 29:10, 32:10, 35:10, 38:10, 41:10, 44:10, 47:10, 50:10, 53:10, 56:10, 59:10, 62:10, 65:10, 68:10, 71:10, 74:10, 77:10, 80:10, 83:10, 86:10, 89:10, 92:10, 95:10, 98:10, 101:10, 104:10, 107:10, 110:10. Vänge: 1. Berner; Turletto; 2. O. Traun; 2. Malmacht; 3. Hette Hatt; Tot.: 45:10, Platz 17, 18, 19, 20:10, 21:10, 22:10, 23:10, 24:10, 25:10, 26:10, 27:10, 28:10, 29:10, 30:10, 31:10, 32:10, 33:10, 34:10, 35:10, 36:10, 37:10, 38:10, 39:10, 40:10, 41:10, 42:10, 43:10, 44:10, 45:10, 46:10, 47:10, 48:10, 49:10, 50:10, 51:10, 52:10, 53:10, 54:10, 55:10, 56:10, 57:10, 58:10, 59:10, 60:10, 61:10, 62:10, 63:10, 64:10, 65:10, 66:10, 67:10, 68:10, 69:10, 70:10, 71:10, 72:10, 73:10, 74:10, 75:10, 76:10, 77:10, 78:10, 79:10, 80:10, 81:10, 82:10, 83:10, 84:10, 85:10, 86:10, 87:10, 88:10, 89:10, 90:10, 91:10, 92:10, 93:10, 94:10, 95:10, 96:10, 97:10, 98:10, 99:10, 100:10. Vänge: 2. Oals; Berner; Reudal, Siska, Redbera, Tentonia, Bellina. — 8. Rennen: 1. Piemont (Wife); 2. O. Blumenthal; 3. Samson; 4. Ria; 5. Patriarch. Tot.: 33:10, Platz 16, 20, 19:10, 23:10, 27:10, 31:10, 35:10, 39:10, 43:10, 47:10, 51:10, 55:10, 59:10, 63:10, 67:10, 71:10, 75:10, 79:10, 83:10, 87:10, 91:10, 95:10, 99:10, 103:10, 107:10, 111:10, 115:10, 119:10, 123:10, 127:10, 131:10, 135:10, 139:10, 143:10, 147:10, 151:10, 155:10, 159:10, 163:10, 167:10, 171:10, 175:10, 179:10, 183:10, 187:10, 191:10, 195:10, 199:10, 203:10, 207:10, 211:10, 215:10, 219:10, 223:10, 227:10, 231:10, 235:10, 239:10, 243:10, 247:10, 251:10, 255:10, 259:10, 263:10, 267:10, 271:10, 275:10, 279:10, 283:10, 287:10, 291:10, 295:10, 299:10, 303:10, 307:10, 311:10, 315:10, 319:10, 323:10, 327:10, 331:10, 335:10, 339:10, 343:10, 347:10, 351:10, 355:10, 359:10, 363:10, 367:10, 371:10, 375:10, 379:10, 383:10, 387:10, 391:10, 395:10, 399:10, 403:10, 407:10, 411:10, 415:10, 419:10, 423:10, 427:10, 431:10, 435:10, 439:10, 443:10, 447:10, 451:10, 455:10, 459:10, 463:10, 467:10, 471:10, 475:10, 479:10, 483:10, 487:10, 491:10, 495:10, 499:10, 503:10, 507:10, 511:10, 515:10, 519:10, 523:10, 527:10, 531:10, 535:10, 539:10, 543:10, 547:10, 551:10, 555:10, 559:10, 563:10, 567:10, 571:10, 575:10, 579:10, 583:10, 587:10, 591:10, 595:10, 599:10, 603:10, 607:10, 611:10, 615:10, 619:10, 623:10, 627:10, 631:10, 635:10, 639:10, 643:10, 647:10, 651:10, 655:10, 659:10, 663:10, 667:10, 671:10, 675:10, 679:10, 683:10, 687:10, 691:10, 695:10, 699:10, 703:10, 707:10, 711:10, 715:10, 719:10, 723:10, 727:10, 731:10, 735:10, 739:10, 743:10, 747:10, 751:10, 755:10, 759:10, 763:10, 767:10, 771:10, 775:10, 779:10, 783:10, 787:10, 791:10, 795:10, 799:10, 803:10, 807:10, 811:10, 815:10, 819:10, 823:10, 827:10, 831:10, 835:10, 839:10, 843:10, 847:10, 851:10, 855:10, 859:10, 863:10, 867:10, 871:10, 875:10, 879:10, 883:10, 887:10, 891:10, 895:10, 899:10, 903:10, 907:10, 911:10, 915:10, 919:10, 923:10, 927:10, 931:10, 935:10, 939:10, 943:10, 947:10, 951:10, 955:10, 959:10, 963:10, 967:10, 971:10, 975:10, 979:10, 983:10, 987:10, 991:10, 995:10, 999:10, 1003:10, 1007:10, 1011:10, 1015:10, 1019:10, 1023:10, 1027:10, 1031:10, 1035:10, 1039:10, 1043:10, 1047:10, 1051:10, 1055:10, 1059:10, 1063:10, 1067:10, 1071:10, 1075:10, 1079:10, 1083:10, 1087:10, 1091:10, 1095:10, 1099:10, 1103:10, 1107:10, 1111:10, 1115:10, 1119:10, 1123:10, 1127:10, 1131:10, 1135:10, 1139:10, 1143:10, 1147:10, 1151:10, 1155:10, 1159:10, 1163:10, 1167:10, 1171:10, 1175:10, 1179:10, 1183:10, 1187:10, 1191:10, 1195:10, 1199:10, 1203:10, 1207:10, 1211:10, 1215:10, 1219:10, 1223:10, 1227:10, 1231:10, 1235:10, 1239:10, 1243:10, 1247:10, 1251:10, 1255:10, 1259:10, 1263:10, 1267:10, 1271:10, 1275:10, 1279:10, 1283:10, 1287:10, 1291:10, 1295:10, 1299:10, 1303:10, 1307:10, 1311:10, 1315:10, 1319:10, 1323:10, 1327:10, 1331:10, 1335:10, 1339:10, 1343:10, 1347:10, 1351:10, 1355:10, 1359:10, 1363:10, 1367:10, 1371:10, 1375:10, 1379:10, 1383:10, 1387:10, 1391:10, 1395:10, 1399:10, 1403:10, 1407:10, 1411:10, 1415:10, 1419:10, 1423:10, 1427:10, 1431:10, 1435:10, 1439:10, 1443:10, 1447:10, 1451:10, 1455:10, 1459:10, 1463:10, 1467:10, 1471:10, 1475:10, 1479:10, 1483:10, 1487:10, 1491:10, 1495:10, 1499:10, 1503:10, 1507:10, 1511:10, 1515:10, 1519:10, 1523:10, 1527:10, 1531:10, 1535:10, 1539:10, 1543:10, 1547:10, 1551:10, 1555:10, 1559:10, 1563:10, 1567:10, 1571:10, 1575:10, 1579:10, 1583:10, 1587:10, 1591:10, 1595:10, 1599:10, 1603:10, 1607:10, 1611:10, 1615:10, 1619:10, 1623:10, 1627:10, 1631:10, 1635:10, 1639:10, 1643:10, 1647:10, 1651:10, 1655:10, 1659:10, 1663:10, 1667:10, 1671:10, 1675:10, 1679:10, 1683:10, 1687:10, 1691:10, 1695:10, 1699:10, 1703:10, 1707:10, 1711:10, 1715:10, 1719:10, 1723:10, 1727:10, 1731:10, 1735:10, 1739:10, 1743:10, 1747:10, 1751:10, 1755:10, 1759:10, 1763:10, 1767:10, 1771:10, 1775:10, 1779:10, 1783:10, 1787:10, 1791:10, 1795:10, 1799:10, 1803:10, 1807:10, 1811:10, 1815:10, 1819:10, 1823:10, 1827:10, 1831:10, 1835:10, 1839:10, 1843:10, 1847:10, 1851:10, 1855:10, 1859:10, 1863:10, 1867:10, 1871:10, 1875:10, 1879:10, 1883:10, 1887:10, 1891:10, 1895:10, 1899:10, 1903:10, 1907:10, 1911:10, 1915:10, 1919:10, 1923:10, 1927:10, 1931:10, 1935:10, 1939:10, 1943:10, 1947:10, 1951:10, 1955:10, 1959:10, 1963:10, 1967:10, 1971:10, 1975:10, 1979:10, 1983:10, 1987:10, 1991:10, 1995:10, 1999:10, 2003:10, 2007:10, 2011:10, 2015:10, 2019:10, 2023:10, 2027:10, 2031:10, 2035:10, 2039:10, 2043:10, 2047:10, 2051:10, 2055:10, 2059:10, 2063:10, 2067:10, 2071:10, 2075:10, 2079:10, 2083:10, 2087:10, 2091:10, 2095:10, 2099:10, 2103:10, 2107:10, 2111:10, 2115:10, 2119:10, 2123:10, 2127:10, 2131:10, 2135:10, 2139:10, 2143:10, 2147:10, 2151:10, 2155:10, 2159:10, 2163:10, 2167:10, 2171:10, 2175:10, 2179:10, 2183:10, 2187:10, 2191:10, 2195:10, 2199:10, 2203:10, 2207:10, 2211:10, 2215:10, 2219:10, 2223:10, 2227:10, 2231:10, 2235:10, 2239:10, 2243:10, 2247:10, 2251:10, 2255:10, 2259:10, 2263:10, 2267:10, 2271:10, 2275:10, 2279:10, 2283:10, 2287:10, 2291:10, 2295:10, 2299:10, 2303:10, 2307:10, 2311:10, 2315:10, 2319:10, 2323:10, 2327:10, 2331:10, 2335:10, 2339:10, 2343:10, 2347:10, 2351:10, 2355:10, 2359:10, 2363:10, 2367:10, 2371:10, 2375:10, 2379:10, 2383:10, 2387:10, 2391:10, 2395:10, 2399:10, 2403:10, 2407:10, 2411:10, 2415:10, 2419:10, 2423:10, 2427:10, 2431:10, 2435:10, 2439:10, 2443:10, 2447:10, 2451:10, 2455:10, 2459:10, 2463:10, 2467:10, 2471:10, 2475:10, 2479:10, 2483:10, 2487:10, 2491:10, 2495:10, 2499:10, 2503:10, 2507:10, 2511:10, 2515:10, 2519:10, 2523:10, 2527:10, 2531:10, 2535:10, 2539:10, 2543:10, 2547:10, 2551:10, 2555:10, 2559:10, 2563:10, 2567:10, 2571:10, 2575:10, 2579:10, 2583:10, 2587:10, 2591:10, 2595:10, 2599:10, 2603:10, 2607:10, 2611:10, 2615:10, 2619:10, 2623:10, 2627:10, 2631:10, 2635:10, 2639:10, 2643:10, 2647:10, 2651:10, 2655:10, 2659:10, 2663:10, 2667:10, 2671:10, 2675:10, 2679:10, 2683:10, 2687:10, 2691:10, 2695:10, 2699:10, 2703:10, 2707:10, 2711:10, 2715:10, 2719:10, 2723:10, 2727:10, 2731:10, 2735:10, 2739:10, 2743:10, 2747:10, 2751:10, 2755:10, 2759:10, 2763:10, 2767:10, 2771:10, 2775:10, 2779:10, 2783:10, 2787:10, 2791:10, 2795:10, 2799:10, 2803:10, 2807:10, 2811:10, 2815:10, 2819:10, 2823:10, 2827:10, 2831:10, 2835:10, 2839:10, 2843:10, 2847:10, 2851:10, 2855:10, 2859:10, 2863:10, 2867:10, 2871:10, 2875:10, 2879:10, 2883:10, 2887:10, 2891:10, 2895:10, 2899:10, 2903:10, 2907:10, 2911:10, 2915:10, 2919:10, 2923:10, 2927:10, 2931:10, 2935:10, 2939:10, 2943:10, 2947:10, 2951:10, 2955:10, 2959:10, 2963:10, 2967:10, 2971:10, 2975:10, 2979:10, 2983:10, 2987:10, 2991:10, 2995:10, 2999:10, 3003:10, 3007:10, 3011:10, 3015:10, 3019:10, 3023:10, 3027:10, 3031:10, 3035:10, 3039:10, 3043:10, 3047:10, 3051:10, 3055:10, 3059:10, 3063:10, 3067:10, 3071:10, 3075:10, 3079:10, 3083:10, 3087:10, 3091:10, 3095:10, 3099:10, 3103:10, 3107:10, 3111:10, 3115:10, 3119:10, 3123:10, 3127:10, 3131:10, 3135:10, 3139:10, 3143:10, 3147:10, 3151:10, 3155:10, 3159:10, 3163:10, 3167:10, 3171:10, 3175:10, 3179:10, 3183:10, 3187:10, 3191:10, 3195:10, 3199:10, 3203:10, 3207:10, 3211:10, 3215:10, 3219:10, 3223:10, 3227:10, 3231:10, 3235:10, 3239:10, 3243:10, 3247:10, 3251:10, 3255:10, 3259:10, 3263:10, 3267:10, 3271:10, 3275:10, 3279:10, 3283:10, 3287:10, 3291:10, 3295:10, 3299:10, 3303:10, 3307:10, 3311:10, 3315:10, 3319:10, 3323:10, 3327:10, 3331:10, 3335:10, 3339:10, 3343:10, 3347:10, 3351:10, 3355:10, 3359:10, 3363:10, 3367:10, 3371:10, 3375:10, 3379:10, 3383:10, 3387:10, 3391:10, 3395:10, 3399:10, 3403:10, 3407:10, 3411:10, 3415:10, 3419:10, 3423:10, 3427:10, 3431:10, 3435:10, 3439:10, 3443:10, 3447:10, 3451:10, 3455:10, 3459:10, 3463:10, 3467:10, 3471:10, 3475:10, 3479:10, 3483:10, 3487:10, 3491:10, 3495:10, 3499:10, 3503:10, 3507:10, 3511:10, 3515:10, 3519:10, 3523:10, 3527:10, 3531:10, 3535:10, 3539:10, 3543:10, 3547:10, 3551:10, 3555:10, 3559:10, 3563:10, 3567:10, 3571:10, 3575:10, 3579:10, 3583:10, 3587:10, 3591:10, 3595:10, 3599:10, 3603:10, 3607:10, 3611:10, 3615:10, 3619:10, 3623:10, 3627:10, 3631:10, 3635:10, 3639:10, 3643:10, 3647:10, 3651:10, 3655:10, 3659:10, 3663:10, 3667:10, 3671:10, 3675:10, 3679:10, 3683:10, 3687:10, 3691:10, 3695:10, 3699:10, 3703:10, 3707:10, 3711:10, 3715:10, 3719:10, 3723:10, 3727:10, 3731:10, 3735:10, 3739:10, 3743:10, 3747:10, 3751:10, 3755:10, 3759:10, 3763:10, 3767:10, 3771:10, 3775:10, 3779:10, 3783:10, 3787:10, 3791:10, 3795:10, 3799:10, 3803:10, 3807:10, 3811:10, 3815:10

Deutscher Sieg in der „Military“

Die internationale Vielseitigkeitsprüfung am den Prinzen-... Die deutsche Mannschaft hat sich gegen die Konkurrenz aus Italien...

Italienischer Sieg im Großen Preis von Varen

Nach achtstündiger Dauer wurde das Internationale Reitturnier in Varen am Sonntag beendet. Der Entscheidung des Großen Preises wurde... Die italienische Mannschaft gewann die wertvolle Konkurrenz...

Vorauslagen für Montag, den 28. Juli

Marientor: 1. Rennen: Barabos, Monan; 2. Rennen: K... 4. Rennen: Baby Diana, Le Baroque.

Wassersport

Boetzellen gewinnt den Rhein-Pokal

Als letzte der Großgattungen vor der Deutschen Meisterschaft kam die Jubiläumsveranstaltung zur Durchführung, die die Rhein-K... Boetzellen gewann den Rheinpokal.



Boetzellen

Gewann den Rheinpokal

Schlieflich doch leicht geschlagen. Die Wehrmannschaft von Amicitia... Boetzellen gewann den Rheinpokal.

Ergebnisse: Zweiter Sieger: 1. Abend (Wassersport, Godesberg)... Dritter Sieger: 1. Abend (Wassersport, Godesberg).

Am zweiten Tage der großen Mainzer Ruderregatta hielten sich die deutschen Meister von Dürerho und Ludwig-Wadepurg... Der deutsche Meister Boetzellen gewann den Rheinpokal.

Sächsische Wasserballmeisterschaft

Vofeldon Dresden gegen Stern Leipzig 3:2 (0:2)

Wegen des Anfangs Juli in Vahlaus unentschieden gebliebene... Vofeldon Dresden gewann die sächsische Wasserballmeisterschaft.

Die Auswahlspiele der Turner

Handball

In diesem Spiele anlässlich des Spieljahres des T. V. Pünitz... Dresden gegen Zsch, Schweiß 9:2 (8:2)

Die Auswahlmannschaft hatte Kammert. In der 6. Minute gelang... Dresden gegen Zsch, Schweiß 9:2 (8:2)

Für Berlin wählte der Handballausschuss folgende Vertretung... Dresden gegen Zsch, Schweiß 9:2 (8:2)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1) Ein hartes Spiel... Dresden gegen Zsch, Schweiß 9:2 (8:2)

Dresden-Plauen 1. gegen Zsch, Auf Meichen 1:1 (0:1) In diesem Treffen war es besonders die Plauerer Hintermannschaft...

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Die Rabenauer zeigten sich als kluge und schüchternen Mannschaft...

Leubnitz-Neuostra 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Zerschlägen waren: Schütz (Zsch Rutz) 4, Risse (Witz, Dresden) 2... Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Witz Rutbs 1. gegen Zsch, Pirna 1:2 (0:1)

Leipziger Lebensversicherung

1830 1930

Hundert Jahre Erfahrung, Hundert Jahre Erfolge, Hundert Jahre Vertrauen

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, war Peter Dresden der Beste. Er erzielte im Handball nachher in 30 Sekunden 100 Meter, im 20 Sekunden 100 Meter und schließlich in 27 Sekunden 100 Meter. Der Verein wird ab 12. Oktober sein drittes Weltfliegen veranstalten. Regelmäßiger und Motorsportwettbewerb sollen an getrennten Sonntagen stattfinden.

Tennis

Frankreich behält den Davispokal

Amerika vernichtend 4:1 geschlagen

Zum dritten Male in ununterbrochener Folge hat Frankreich den 1927 von Amerika errungenen Davispokal mit Erfolg verteidigt. Während aber der Sieg Frankreichs bisher jedesmal mit 3:2 äußere Knapp gewesen war, mußte Amerika in diesem Jahre mit 4:1 Punkten, 13:7 Sätzen und 108:85 Spielen eine in Anbetracht der in Wimbledon gezeigten Leistungen geradezu vernichtende Niederlage hinnehmen. Die Franzosen, die nach dem etwas überraschenden Siege von Brugnon-Cochet im Doppel mit 3:1 in Führung gegangen waren, konnten dem Schlußtag mit einiger Ruhe entgegengehen. Die wieder in beiden Scharen im Pariser Roland-



Borotra

Schlag nach über 2 Stunden Kampf Vott

Garred-Stadion erschienenen Zuschauer erlebten aber zunächst lange Minuten, denn Jean Borotra konnte erst nach mehr als zweistündigem mühseligem Kampf mit George Vott durch einen 5:7, 6:3, 2:6, 8:2, 8:6-Sieg den dritten Gewinnpunkt für Frankreich sicherstellen. Lange hin und her, bis es sich nach 4:4, 5:5, 5:6, 7:6 für Borotra endlich im 14. Spiel auf die Seite des fliegenden Hasen neigte, dem nach seinem Siege stürmische Ovationen bereitet wurden.

Der Hauptschlag Cochet gegen Tilden

war ohne Einfluß auf den Ausgang des Länderkampfes. Tilden spielte nämlich bestimmt, während Cochet die riskantesten Bälle wagen konnte, da nicht mehr auf dem Spiel stand. Den hart umkämpften ersten Satz gab Cochet mit 4:6 ab, um seinen großen Widersacher in den beiden nächsten Sätzen noch einmal auf. Er konnte es jedoch nicht verhindern, daß Cochet auch diesen Satz und damit das Match mit 4:0, 6:3, 6:1, 7:5 gewann.

Tenniskampf Prag-Berlin

Der in Marienbad durchgeführte Tenniskampf Prag gegen Berlin wurde von den Deutschen mit 5:1 Punkten gewonnen. Die einzelnen Resultate waren Vorens gegen Zonta 6:4, 6:4, 6:4, Vorens gegen Klein 6:4, 6:4, 6:1, Jáneczek gegen Zonta 6:1, 4:6, 2:6, 7:5, 6:2, Vorens gegen Klein 6:3, 6:4, 6:0, Vorens-Jáneczek gegen Zonta-Klein 1:6, 6:1, 6:2, 6:2, Frk. Cveti-Proga gegen Frk. Vorens 6:4, 6:3.

Gilly Kuffem spielt in Hamburg

Die am 8. August in Hamburg beginnenden Tennisspiele um die Internationalen Meisterschaften von Deutschland haben eine wertvolle Bereicherung dadurch erfahren, daß Gilly Kuffem von ihrer geliebten Heimatstadt zu den dortigen Meisterschaften zugunsten der heimischen Titelkämpfe abwand genommen hat. Dieser Entschluß wird sicherlich dazu beitragen, die Sympathien für die Kölnerin noch zu erhöhen. Da mit stielmischer Sicherheit anzunehmen ist, daß auch die Hallforterinnen Mich Nuan in Hamburg spielen wird, kann es in der Hansestadt zu einer neuen Begegnung Kuffem-Nuan kommen. Bekanntlich standen sich beide zuletzt in der Vorkampfrunde von Wimbledon gegenüber, wo „Gilly“ beim Stande 3:6, 6:0, 4:4 dem damals viel bedauerten Unfall erlitt, der sie zur Aufgabe zwang.

Japan besiegt Holland

Der in Noordwijk nach dem Muster der Davispokalspiele durchgeführte Tennisländerkampf Holland gegen Japan ist bereits am zweiten Tage zugunsten der Japaner entschieden worden. Karada-Abe schlugen Zimmer-Roosman mit 6:3, 6:3, 6:3, und so steht der Kampf 3:0 für Japan, nachdem in den Einzelspielen des ersten Tages Karada über v. d. Horst und Ohta über Zimmer triumphiert hatten.

Schach

Hamburger Schachkongress

An der 15. Runde des 7. Hamburger Schachkongresses mußte sich Deutschland durch Holland eine Niederlage gefallen lassen, entscheidend sich dafür aber in der 16. Runde durch einen Sieg über Österreich, welches mit 3:1 abschloß. Semisch schlug Amos, Richter schlug Müller, während Hübsch und Ellsäcker, sowie Wagner und Polenske remisierten. Das Turniertagebuch wurde am Sonntagabend beendet und brachte einen abermaligen Sieg von Frk. Vera Menchik (Tschscholowafski), welche damit Weltmeisterin wurde. Die Ergebnisse:

- 15. Runde: Norwegen gegen Ungarn 1:3, Holland gegen Deutschland 2:2, Österreich gegen Schweden 2:2, Frankreich gegen Polen 2:2, Dänemark gegen Rumänien 2:2, England gegen USA 2:2, Spanien gegen Litauen 3:1, Island gegen Finnland 3:1, Tschscholowafski gegen Veltland 1:3. 16. Runde: Ungarn gegen Finnland 4:0, Polen gegen Island 4:0, Litauen gegen Frankreich 3:3, Deutschland gegen Österreich 3:1, USA gegen Tschscholowafski 2:2, Rumänien gegen England 1:3, Schweden gegen Dänemark 2:2, Norwegen gegen Holland 2:2, Veltland gegen Spanien 3:1. Turniertagebuch am die Weltmeisterchaft: 1. Vera Menchik (Tschscholowafski) 6 1/2, 2. Wolf-Raimar (Österreich) 5 1/2, 3. Semisch (Deutschland) 4 1/2, 4. Beskow (Schweden) 2, 5. Stevenson (England) 1 1/2 Punkte.

Deutschland Dritter im Hamburger Schachturnier

Hamburg, 27. Juli. Im Hamburger Schachturnier siegte Polen mit 48 1/2 Punkten. Zweiter wurde Ungarn mit 46 Punkten. Dritter Deutschland mit 44 1/2 Punkten. Es folgten dann Österreich mit 43 1/2, Tschscholowafski 42 1/2, USA 41 1/2, Holland 41, England 40 1/2, Schweden 38 1/2, Frankreich 38 1/2, Litauen 22 1/2, Island 22, Spanien 21 1/2, Finnland 18, Norwegen 16 Punkte. Holland hat noch eine Gängepartie mit Ungarn.

Erste Studentinnen-Meisterschaften der deutschen Hochschulen

Die Sonnabendkämpfe

Trotz Regen und sehr heißer Hitze waren fast gar keine Zuschauer am Start zu verzeichnen. In der gemeldeten Stärke erschienen die Universitäten Berlin, Hamburg, Bonn, Greifswald, die Handels-Hochschule Berlin und die Technische Hochschule Dresden beim Hantkampfe. Durch die aufgeweichte Rasenbahn und den schlüpfrigen Rasenboden wurden die Leistungen fast beeinträchtigt. Wenn trotzdem gute Ergebnisse erzielt wurden, so bewiesen die Akademikerinnen damit, welche sportliche Durchbildung sie aufweisen. In den Vormittagskämpfen wurden in den fünf Wettbewerben folgende beste Leistungen erzielt: 100-Meter-Lauf 13,1 Sek. Frk. Carbow, Universität Greifswald, Hochsprung 1,40 Meter Frk. Wehlow, Universität Königsberg, Weitsprung 4,80 Meter Frk. Friedheim, Universität Berlin, Kugelstoßen 10,10 Meter Frk. Fraum, Universität Bonn, Speerwerfen 20,85 Meter Frk. Friedheim, Universität Berlin.

Die Einzelkämpferinnen im Hantkampfe:

1. Frk. Friedheim, Universität Berlin, 241 Punkte (100 Meter 13,1 Sek., Hochsprung 1,35 Meter, Kugelstoßen 8,91 Meter, Speerwerfen 20,85 Meter, Weitsprung 4,80 Meter). 2. Frk. Schlotmann, Universität Hamburg, 240 Punkte (100 Meter 13,7 Sek., Hochsprung 1,30 Meter, Kugelstoßen 9,91 Meter, Speerwerfen 28,80 Meter, Weitsprung 4,75 Meter). 3. Frk. Jekell, Handels-Hochschule Berlin, 230 Punkte (100 Meter 14 Sek., Hochsprung 1,30 Meter, Kugelstoßen 9,87 Meter, Speerwerfen 29,25 Meter, Weitsprung 4,63 Meter). 4. Frk. Wehlow, Universität Königsberg, 208 Punkte (100 Meter 13,8 Sek., Hochsprung 1,40 Meter, Kugelstoßen 8,87 Meter, Speerwerfen 19,95 Meter, Weitsprung 4,68 Meter). 5. Frk. Steger, Technische Hochschule Dresden, 198 Punkte (100 Meter 18,4 Sek., Hochsprung 1,20 Meter, Kugelstoßen 9,34 Meter, Speerwerfen 23,50 Meter, Weitsprung 4,60 Meter).

Die Sieger im Mannschaftswettbewerb:

1. Universität Berlin, 1342 Punkte durch 8 Teilnehmerinnen = 167,7 Punkte. 2. Handels-Hochschule Berlin, 488 Punkte durch 8 Teilnehmerinnen = 61 Punkte. 3. Technische Hochschule Dresden, 468 Punkte durch 8 Teilnehmerinnen = 58,5 Punkte.

Die Schwimmwettbewerbe:

Schon zeitig am Sonntagvormittag mußten die Kommissionen das lässige Rasen aufsuchen. Verschiedentlich merkte man es den Schwimmerinnen an, daß sie sich zuviel zugemutet hatten. Ein Teil hatte am Tage vorher am Hantkampfe teilgenommen. Aus diesem Grunde sind die Leistungen nicht so ausgefallen, wie man es allgemein erwartet hatte. Hinzu kam noch, daß die aus allen Teilen Deutschlands zusammengekommenen Studentinnen sich nicht annehmen mit dem Wasser abfanden. Trotzdem gab es in allen Wettbewerben starke Kämpfe, und manches knappe Ergebnis zeigt von schönen Kämpfen.

Die im Rahmen der Meisterschaften durchgeführten Ausschließungsschwimmungen für die Zusammenfassung der Mannschaft um die Studentinnenmeisterschaften in Darmstadt hatte folgenden Ergebnis: 200 Meter Brust Frk. Verbrüg, U. Leipzig, 100 Meter Rücken Frk. Schraube, U. Kiel, und Frk. Paer, U. Berlin, Freistil Frk. Mohr, U. Leipzig, Kutschspringen Frk. Spardier, U. Hamburg. Einer nochmaligen Prüfung werden Frk. Jäneczek, Techn. Hochschule Dresden, Frk. Witte und Frk. Johmann, U. Berlin, im Freistil unterzogen, bevor ihre Meldungen abgegeben werden.

Ergebnisse: 200 Meter Brust: 1. Paer, U. Berlin, 3:24,5; 2. Spardier, U. Hamburg, 3:42,8; 100 Meter Rücken: 1. Schraube, U. Kiel, 1:48,2; 2. Witte, U. Hamburg, 1:59,0; 50 Meter Brust: 1. Dopfing, U. Hamburg, 0:47,0 im toten Rennen mit Werbach, U. Jena, 0:47,9; 2. Ungeheuer, T. O. Dresden, 0:50,3. 50 Meter Kraul: 1. Garwed, U. Hamburg, 0:46,6; 2. Dopfing, U. Hamburg, 0:47,2; 100 Meter Kraul: 1. Dopfing, U. Hamburg, 1:41,9; 2. Garwed, U. Hamburg, 1:50,0. Kutschspringen vom 3-Meter-Breit: 1. Spardier, U. Hamburg, 67,38 Punkte, Flaggstift 5; 2. Schraube, U. Kiel, 45,04 Punkte, Flaggstift 10. Viermal-100-Meter-Freistilstaffel: 1. U. Hamburg 3:15,8; 2. U. Berlin 3:28,7; Viermal-50-Meter-Brustschwimmstaffel: 1. U. Hamburg 3:17,8; 2. U. Wehen 3:21,4; 3. T. O. Dresden 3:31,0. U. Berlin, als zweite eingekommen, wurde wegen Frühstartes beim ersten Wechsel disqualifiziert.

Der Sonntagsnachmittag

brachte die leichtatletischen Entschlußkämpfe vor einer fast tausendköpfigen Zuschauerzahl. Neben dem Protektor der Veranstaltung, dem Rektor der Dresdner Technischen Hochschule, Prof. Dr. Ludwig, hatten sich die Professoren Dr. Schäpfe und Hittmair, der Wehrkreis-Kommandeur, Generalleutnant von Sillingschlag, Wehrkreis Dr. Duppel, Wehrkreis Jagen, Regierungsrat Thiele vom Wohlfahrtsministerium, und zahlreiche andere Ehrenmitglieder eingefunden. Mit einem schönen sportlichen Bild, dem Einsatz der Teilnehmerinnen, benannten die Kämpfe. Professor Dr. Schäpfe rief den Wettkämpferinnen herzliche Begrüßungsworte zu und betonte die Wichtigkeit gerade der Studentinnenwettbewerbe in der großen Reihe der im Rahmen der Olympischen Ausstellungen in diesem Jahre veranstalteten Sportkämpfe. Die Doppelbelastung der heutigen Frau durch Beruf und Frauentum verlange gesunde und harmonische Menschen. Ein gesundes Volk bedinge ein gesundes Frauentum, das doppelt wichtig sei, als die Frau Träger jeglicher Erneuerung sei und der Menschheit wieder zu Schöpferium und Sammlung verheile.

Dann erhielten die Startschiffe zu den 100-Meter-Hochsprüngen, Diskuswerferinnen traten an den Abwurfplätzen und die unverwundliche Frk. Schlotmann, die schon im Hantkampfe so Gutes gezeigt hatte, errang sich hier den ersten Platz mit 21,51 Meter. Im Weitsprung verbesserte wiederum Frk. Schlotmann als Siegerin die bisherige Hochschulbestleistung auf 5,15 Meter. Das 80-Meter-Gürtelaufen sah nur zwei Wettbewerberinnen. Frk. Friedheim, U. Berlin, siegte in 13,4 Sek. Im Hochsprung erreichte Frk. Vörmann, U. Hamburg, mit 1,42,5 den ersten Platz, doch Annen, U. Rostock, Heblow, U. Königsberg, Friedheim, U. Berlin, sprangen je 1,40 Meter. Das Kugelstoßen übertraf Frk. Jekell, Handels-Hochschule Berlin, mit 10,36 Meter. In der 100-Meter-Antschcheidung kam es zu einem schönen Endkampf zwischen Frk. Freytag, Jena, und Frk. Carbow, Greifswald, den die Jenerin mit 2 Meter Vorsprung für sich entschied; Frk. Steger, T. O. Dresden, erbeute am vierter Stelle. Dafür siegte sie sicher im Speerwurf. Die Viermal-100-Meter-Staffel für kleine Hochschulen (unter 200 Studentinnen) gewann die Handels-Hochschule Berlin vor der Technischen Hochschule Berlin. Ein Rekordversuch der Läuferinnen der U. Hamburg ging mit der Staffel ausgerechnet von Ratten und gelang. Die Hamburgerinnen konnten die bisherige Hochschulbestleistung von 54 auf 53,4 Sek. verbessern. Im Schleuderballwerfen kam es ebenfalls zu einem neuen Hochschulrekord, den die Dresdnerin Frk. Steger mit 37,10 Meter erreichte und den bisherigen um fast 6 Meter verbesserte. Schöne Ränge eines sechsköpfigen Frieß brachte die Viermal-100-Meter-Staffel für große Hochschulen (über 200 Studentinnen). Die Mannschaft der Universität Berlin siegte etwa 7 Meter vor der Dresdner Studentinnenmannschaft. Den Abschluß bildete das Handballspiel.

Universität Hamburg gegen Universität Berlin 4:2

Nach gleichwertigen Leistungen konnten die Berlinerinnen den ersten Treffer andringen, doch die Hamburgerinnen gingen aus, gingen 2:1 in Führung, mußten sich aber noch vor dem Wechsel den Ausgleichstreffer gefallen lassen. Nach der Pause lagen die Hamburgerinnen mehr im Angriff, doch ausgezeichnete Leistungen der Berliner Torhüterin verhinderte zunächst einen ablenkenden Sieg, der schließlich mit zwei Treffern abgerollt wurde. Trotzdem die Spielerinnen unter der Hitze des Bodens, durch Regengüsse verzerrt, sehr zu leiden hatten, sah man sehr gute Leistungen. Bei den Hamburgerinnen war Frk. Schlotmann im Sturm die treibende Kraft, in der Läuferreihe übertraf Frk. Spardier.

Die Siegerverkleidung nahm der Protektor der Veranstaltung, Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Ludwig, vor, der die Preisgebungen als Dienst am Vaterlande pries und den Siegerinnen Erinnerungsgeldchen der Internationalen Olympischen Ausstellung, Ehrenkränze und Medaillen überreichte.

Im Rahmen der Kämpfe fand die Auswahl der Studentinnen statt, die an den Internationalen Studentinnenmeisterschaften in Darmstadt teilnehmen sollen. Es wurden bestimmt:

Schwimmen:

Frk. Mohr, U. Leipzig, 100 Meter Freistil; Frk. Schraube, U. Kiel, 100 Meter Rückenschwimmen; Frk. Spardier, U. Hamburg, Kutschspringen; Frk. Verbrüg, U. Leipzig, 200 Meter Brustschwimmen; Frk. Paer, U. Berlin, 200 Meter Brustschwimmen; Frk. Jäneczek, Dresden, Start noch fraglich; Frk. Johmann, U. Berlin, 100 Meter Freistilschwimmen; Frk. Borgs, U. Rostock, Kutschspringen.

Reichtatstaffel:

Frk. Freytag, U. Jena, 100-Meter-Lauf; Frk. Schlotmann, U. Hamburg, 80-Meter-Gürtelaufen; Frk. Steger, T. O. Dresden, 100-Meter-Lauf; Frk. Friedheim, U. Berlin, 80-Meter-Gürtelaufen; Hochsprung; Frk. Vörmann, U. Hamburg, Hochsprung; Weitsprung; Frk. Braunmüller, U. Berlin, 100-Meter-Lauf; Hochsprung; Weitsprung.

Handballspiele: Gruppenleiter, Gruppe 1: Universität Berlin, 3 Siege; Gruppe 2: Universität Hamburg. Handball-Endspiel: U. Berlin gegen U. Hamburg 42:34 Punkte, Halbzeit 20:18.

Reichtatstaffel: 80 Meter Gürtel: 1. Friedheim, U. Berlin, 13,4 Sek.; 2. Schlotmann, U. Hamburg, 14,0. Weitsprung: 1. Schlotmann, U. Hamburg, 5,15 Meter (neue Hochschulbestleistung); 2. Vörmann, U. Hamburg, 5,01; 3. Steger, T. O. Dresden, 4,99. 100-Meter-Lauf: 1. Freytag, U. Jena, 13,1 Sek.; 2. Carbow, U. Greifswald, 13,4; 3. Heblow, U. Königsberg, 13,4. Diskuswerfen: 1. Schlotmann, U. Hamburg, 21,51 Meter; 2. Jekell, O. O. Berlin, 20,24. Speerwerfen: 1. Steger, T. O. Dresden, 29,20 Meter; 2. Jekell, O. O. Berlin, 22,17; 3. Witte, U. Jena, 20,48. Kugelstoßen: 1. Jekell, O. O. Berlin, 10,36 Meter; 2. Schlotmann, U. Hamburg, 10,31; 3. Fraum, U. Bonn, 10,28. Viermal-100-Meter-Staffel, kleine Hochschulen: 1. Handels-Hochschule Berlin 56 Sek.; 2. Technische Hochschule Berlin 56,0. Viermal-100-Meter-Staffel große Hochschulen: 1. Universität Berlin 53,0 Sek.; 2. Technische Hochschule Dresden 54,8; 3. Universität Jena 55,1. Hochsprung: 1. Vörmann, U. Hamburg, 1,425 Meter; 2. Annen, U. Rostock, 1,40 Meter. Schleuderball: 1. Steger, T. O. Dresden, 37,10 Meter (neue Hochschulbestleistung); 2. Rüdke, U. Jena, 34,55; 3. Romminger, U. Berlin, 31,24 Meter.

Lößnitz-Ranu-Regatta

Das Hauptereignis des Tages, der Große Vörschneider über 2000 Meter, brachte dem überlegenen Vorens (Virma) den Sieg (17 Sekunden) vor Friede (Ranuport).

Dazwischen sah man noch ein eingeleitetes Rennen im Ranu-Bojen Zweier, das samoje Skizimontentzen Kromow, Kromow und quer von Buchmann (Schweifförner), lustige Kampfschiffe und andere kleine Juggeln.

Zweier für Kanjäger, 1200 Meter: 1. Gärtner-Roth (Verein Ranuport) 4:48,4; 2. Horn-Wenzel (Wassersportverein Bifling) 4:54,4. Jungendener, 800 Meter: 1. Schreiber (Ranuport) 3:48,2; 2. Wölfer (Schweifförner) 3:52. Erklärenbeiner für Herren, 1200 Meter: 1. Rüdiger (Ranuport), 2. Graf (Schlichter Kanuclub) 1 Sek. Differenz. Zweier für Senatoren, 1200 Meter: 1. Berger-Schuch (Virmaer Kanuclub) 4:46,2; 2. Friede-Spätz (Ranuport) 4:48,4. Damendener, 800 Meter: 1. Frk. Zähler (Ranuport), 2. Frk. Müller (Wassersport Bifling) 1,7 Sek. Differenz. Kanjägerener, 1200 Meter: 1. Schröder (Schweifförner) 5:22,2. Erklärenbeiner, 1200 Meter: 1. Horn (Wassersport Bifling) 5:19,2; 2. Gärtner (Ranuport) 5:19,4. Schreiner-Dörz (Virmaer Kanuclub) 4:54,2; 2. Rüdiger-Dulanek (Ranuport) 4:55,3; 3. Reichel-Weinhold (Ranuport) 4:57. Einer für alte Herren, 1200 Meter: 1. Rogel (Virmaer Kanuclub) 5:58,2; 2. Zähler (Ranuport) 6:58,4 (Paddelbruch). Junioresener, 1200 Meter: 1. Lehmann-Vorens (Virmaer Kanuclub) 4:28,2; 2. Horn-Wenzel (Bifling) 5:00; 3. Gärtner-Woh (Ranuport) 5:05,0. Junioresener, 1200 Meter: 1. Lehmann (Virmaer Kanuclub) 5:19; 2. Friede (Ranuport) 5:27; 3. Spätz (Ranuport) 5:39. Gemischter Zweier, 800 Meter: 1. Frk. Bachmann-Schuch (Virmaer Kanuclub) 4:17,2; 2. Frk. Müller-Wenzel (Bifling) 4:17,2; 3. Frk. Zähler-Zähler (Ranuport) 4:22. Großer Vörschneider, 2000 Meter: 1. Vorens (Virmaer Kanuclub), 2. Friede (Ranuport) 17 Sekunden Differenz.

Vom 28. Juli bis 9. Aug. auf alle Waren, außer Linoleum 10% Kassen-Rabatt Einzelne Stücke 20%. ERNST PIETSCH Tisch-, Diwan- u. Reisedecken Vorlagen / Läuferstoffe Dresden-A., Moritzstraße 17



Leichtathletik

Deutsche Niederlage in Birmingham

Die erste Niederlage des im Vorjahre in Düsseldorf von Deutschland gewonnenen Leichtathletischen Frauenländerkampfes mit England erfolgte am Sonntag in Birmingham mit negativem Ergebnis. Diesmal lag die Engländerinnen mit 51:49 Punkten. Die ersten vier waren: 1. G. O. ...

Abchluss der Stockholmer Spiele

Doppelerfolg von Kammer - Wischmann schließt Partie. Am Schlußtage der Stockholmer Spiele waren den deutschen Leichtathleten große Erfolge beschieden. In einem Doppelerfolg kam der Turnermeister Georg Kammer, der sowohl über 100 Meter in 10,8 als auch über 200 Meter in 21,9 Sekunden Sieger blieb.

Wettbewerb in Amsterdam

Bei dem am Sonntag in Amsterdam unter hiesiger ausländischer Leitung durchgeführten internationalen Leichtathletikwettbewerb kam es am ersten Tage in der noch erfolgreich verlaufenen Veranstaltung. Im Lauf über 200 Meter lieferten sich die Dänische Vertreter und der französische Gaillard einen harten Endkampf, bei dem sich der Franzose durch den Deutschen behaupten konnte.

Vereinsportfest des Streblener Ballspielklubs

Der Streblener Ballspielklub veranstaltete am Sonntag und Sonntagabend eine Reihe von Vereinsportfesten. Mehr als 100 Mitglieder beider Vereine nahmen daran teil. In allen Wettbewerben wurden gute Leistungen erzielt.

Rafensport

Rugby in Dresden

Sportgesellschaft 1898 gegen Dresden-Leipzig kombiniert 16:3. Die Sportgesellschaft 1898 hatte sich eine kombinierte Mannschaft aus Dresden und Leipziger Spielern verpflichtet. Beide Mannschaften zeigten ein sehr schönes Spiel.

Argentinien im Endspiel

Oberrunde der Fußballweltmeisterschaft. Nach mehrmaliger Unterbrechung wurden in Montevideo die entscheidenden Kämpfe der Gruppenphase um die Fußballweltmeisterschaft in Angriff genommen. Der ersten Vorentscheidung Argentinien gegen Nordamerika wählte eine zahlreiche Zuschauermenge bei, die den Überlegen mit 6:1 erregenden Sieg der Amerikaner, die bei der Halbzeit erst 1:0 führten, mit großem Jubel aufnahm.

Boxen

Deutsche Boxer in Kopenhagen. Einige deutsche Berufsboxer gingen bei einer Veranstaltung in Kopenhagen mit erfolgreichem Ergebnis in den Ring. Der Berliner Fritz Neumann und der Däne G. Andersen trennten sich ebenso wie Georg Pinner, der Amateure auf die deutsche Samstagsmehrkampfmehrkampf, und der Däne Anders Petersen, unentschieden.

Neuer Weltrekord im Gewichtheben

Der französische Gewichtheber Rivière verbesserte in Paris den von dem Schweizer Schweizer mit 140 Pfund gehaltenen Weltrekord der Federgewichtsklasse im linksarmigen Reißen auf 141 Pfd.

Vereinskalender

D.S. Luis Ruiz. Training der unteren Fußballmannschaften in Zukunft Montags im Innenraum der Stadionsbahn. Beginn 7 Uhr. ...

Dresden-Leipzig-Dresden 209,8 Kilometer

Arthur Gerold, H.C. Opel, Leipzig gewinnt in Rekordzeit!

Recht verheißungsvoll begann der Kustakt zu dem alten klassischen Bundesrennen des Sächsischen Radfahrer-Bundes unter Beteiligung der in der DDR in Sachsen zusammengefassten Verbände. Die Veranstaltung war ausgerechnet organisiert. Der heftige Sport übertraf alle Erwartungen. Schon dadurch, daß es der A-Klasse nicht gelang, ihren Vorrangbehauptung von 8 Minuten gegen die B- und C-Klasse auszuhalten.

Frankreichs Mundfahrt beendet

Mit der rund 200 Kilometer langen 21. Etappe von Malow bei Danitz nach Paris fand die Mundfahrt um Frankreich am Sonntag nach fast vierwöchiger Dauer ihren Höhepunkt. In 21 Radtappen haben die Teilnehmer 4818 Kilometer zurückgelegt. Mancher waren die Anforderungen, die auf dieser zum 24. Male ausgetragenen Fahrt an die Fahrer gestellt wurden. Von der achtstündigen deutschen Mannschaft haben, nachdem Höhe und Tief in den Pyrenäen, Rudolf Wölfe auf der Fahrt von Coman nach Besfort und Reze infolge eines verborgenen Wagens kurz hinter Wies die Waffen gestreckt hatten, noch vier Fahrer das Ende der langen Fahrt erlebt, und zwar Adolf Schön, Oskar Thierbach, Alfred Siegel und Fritz Mantzen. Ihre Leistungen verdienen uneingeschränktes Lob. Ein Sieg war ihnen auf der 21. Etappe zwar nicht beschieden, aber sie haben sich an allen Tagen redlich geschlagen und gezeigt, allen Witterungsbedingungen und dem höchsten Gipfel der Pyrenäen und Alpen getrotzt und die annähernd 2000 Kilometer drun durchfahren. Ihre Einkünfte bei der alpinistischen Fahrt stehen in seinem Verhältnis zu dem nunmehr überkommenen Strapazen, aber einen Gewinn haben sie auf jeden Fall erzielt, sie haben gelernt und Erfahrungen für die Zukunft gesammelt, und wenn im nächsten Jahre wieder eine deutsche Mannschaft an der Tour de France teilnehmen sollte (worauf nicht zu zweifeln ist), dann darf man die Erwartungen höher schrauben und ihr ein besseres Abschneiden wünschen.

Was sich am Endstapel der Tour in Paris abspielte, ist mit Worten kaum zu beschreiben. Die Zufahrtstrassen zur Pringensparkbahn waren bis weit in die Vororte hinaus schwarz von Menschenmengen, und auf den letzten 20 Kilometern kamen die Fahrer buchstäblich nur noch schrittweise vorwärts. So erklärte sich die ungewöhnlich lange Fahrtzeit von 12:10:00 für die letzten 200 Kilometer. Mit mehr als eineinhalbstündiger Verspätung traf die Spitze endlich gegen 6 Uhr auf der Pringensparkbahn ein, und darunter befand sich auch der Belgische Lebecq.

Er war Gegenstand um so lebhafterer Ovationen, als seit 1923 zum ersten Male wieder ein Franzose den Sieg davongetragen hatte. In der Spitzengruppe, die von Pelletier über das Band geführt wurde, befanden sich 19 Fahrer, darunter als einziger Deutscher der Breslauer Siegel.

Nur 2 Minuten später kamen Pancara und Thierbach als 20. und 21. an, als 22. folgte Mantzen in 12:12:34 und nur Schön hatte verlagert. Der Süddeutsche beendete die Etappe in 12:17:10 als 35. Im Gesamtklassement konnte Schön den 10. Platz mit einer 1/2 Stunde 21 Minuten längeren Fahrtzeit als der Sieger Lebecq belegen, während Thierbach auf den 12. Platz vorrückte. In der Gesamtergebnis der Vorentscheidungen blieben die Deutschen auf dem 8. Platz hinter Frankreich und Belgien.

Einzelwertung: 1. Lebecq (Frankreich) 172:12:16, 10. Schön (Deutschland) 178:22:55, 18. Thierbach 178:47:50, Mantzen 178:52:58 und Siegel 177:06:50.

Gesamtergebnis: 1. Frankreich 517:34:09, 2. Belgien 519:17:58, 3. Deutschland 522:37:57, 4. Spanien, 5. Italien.

Leibesübungsverein zwei 6 Mannschaften

Die Deutsche Radfahrerunion ist bestrebt, das hier bisher wenig geübte Radballspiel einzuführen. In Hannover und Leipzig pflegt man dieses Spiel schon länger. Für das Propagandispiel auf dem Ring-Greifling-Platz stellen die Vereine Conit Weihen und Meißer Dresden eine kombinierte Mannschaft gegen den Dresdner Radportverein Kampf.

Beide Mannschaften waren sich ziemlich ebenbürtig und zeigten ein schönes Spiel. Bis zur Halbzeit gelang es der kombinierten Mannschaft, ein Tor zu erzielen. Nach dem Seitenwechsel war die geschlossenerer Mannschaft von Kampf bemüht auszugleichen, doch verbot dies die höhere Abwehrreihe des Gegners. Damit endete das Spiel mit dem knappen 1:0 für Conit-Weihen. Rennfahrwart Wänzel (D.H.U.) leitete zur Aufrechterhaltung aller. Es ist beabsichtigt, dieses neue Spiel in Zukunft vor größeren Fußballspielen an zu legen. Eine wesentliche Änderung im Spielplan ist hierzu nicht nötig, da die Ausmaße fast dieselben wie beim Fußball sind.

DDR-Mannschaftsmeisterschaft

Auf einer 100 Kilometer langen Strecke bei Erfurt wurde am Sonntag die Meisterschaft der Deutschen Radfahrerunion im Vierer-mannschaftsfahren entschieden. Aus dem kurz umrittenen Wettbewerb ging der Radklub TuS Rennaberg Radburg in der guten Zeit von 2:39:40,2 als Sieger hervor vor Radklub Opel Berlin mit 2:41:38,8, Radklub Opel Hannover mit 2:44:44,8 und Union Tornado Erfurt.

9,08 Uhr langten in der zweiten Gruppe mit Grindel, Conrath und Hübner die ersten A-Fahrer am Wendepunkt an. Wieder nach Minuten Rückstand: Hundertmark, Wörne und Woytg gar 8 Minuten zurück. Nicht schlechtes Radrennen der A-Klasse bedeutet es, sondern hervorragendes der B-Klasse. Mit den beiden Altersfahrern hatten 9,15 Uhr inselamt 42 Fahrer die Radfahrer angefahren. Alle noch so gut angelegten Vorzüge der hinteren Liegenden A-Fahrer (Schleichen an dem Tempo der Vorderleute. Conrath legte die Verfolgung allein fort. Grindel hatte im Führerwalde einen Reifenschnitt. Nach Woytg mußte in Wendlich-Gruppe einen „Zulieferer“ auswechseln. In der Kontrolle Oligan waren 10,47 Uhr Wörner, Hübner, Gerold und Woytg als Erste ihre Kontrollarten ab. Im gleichen Augenblick hatte Martin Reifenschnitt. Er legte die Fahrt mit dem aufkommenden Conrath gemeinsam fort. Rückstand noch immer vier Minuten! Drei Minuten später folgten Hübner und Woytg; das übrige Feld war vollkommen zerstreut. Vorn verzelebten die drei Spitzefahrer ihre Vorführung. Hübner erwiderte hinter Woytg, Schabel. Er war einig der Vorkämpfer! So eilten noch zwei Fahrer als Vorderste dem Ziele zu. In laufender Fahrt ging es den Vorderer Berg hinunter, dann legte Anspannen von Nerven und Muskeln und mit einer Länge Vorsprung gewann Gerold die schwere Verfolgungsfahrt in Rekordzeit.

von Hübner, Martin, Conrath und Hübner wurden die Radfahrer. Die beste Zeit des Tages, die eigentliche Rekordzeit, fuhr der A-Fahrer Conrath (Plauen), der die bestesende um 14 Minuten unterbot.

Bundesrennfahrer Schneider (Dresden) beständmännliche den Sieger und überreichte ihm einen Vorkämpfer. Starker Applaus ward dem jungen Leipziger zuteil. Der Seitenwind als Betanfallter dürfte mit dem schönen Erfolge zufrieden sein. Die Siegererhebung und Preisverteilung im Beserelaurant gab der Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

Ergebnisse: 1. Arthur Gerold (H.C. Opel Leipzig) 6:18:25, 2. R. Wörner (Deutsch-Hafelitz) 8:21:51, 3. Martin (Opel Leipzig) 8:21:50, 4. A. Conrath (Plauen) 6:18:50 (A-Klasse, vom Wall), 5. R. Hübner (Leipzig) 6:21:51, 6. R. Hübner (Wilsdorfverba), A. 6:15:00, 7. C. Woytg (Leipzig) 6:23:00, 8. R. Schil (Dresden) 6:26:18, 9. W. Jannasch (Dresden) 6:26:18, 10. G. Dampel (Leipzig) 6:26:46, 11. W. Hübner (Dresden) 6:27:45, 12. W. Franz (Leipzig) 6:30:30, 13. D. Woytg (A) 6:26:45, 14. D. Grindel (Leipzig), A. 6:26:45, 15. W. Hundertmark (Leipzig) 6:26:18.

Den Saleum-Gold-Bandenpreis gewann der H.C. Opel Leipzig ermöglicht mit seinen Fahrern in einer Gesamtheit von 51:20:31 Stunden.



Advertisement for 'Diese Woche' featuring a dark blue suit (DUNKELBLAUEN SAKKO-ANZUG) and 'Erders' brand. Text includes: 'Neueste Modelle in Damen-Taschen', 'bringt unsere Abteilung für besonders preiswerte Anfertigung den', 'DUNKELBLAUEN SAKKO-ANZUG in Kammgarne und Cheviots.', 'Reinwollene strapazierfähige Cheviots 79.-', 'Reinwollene rheinländische Kammgarne 98.-', 'Reinwollene Cheviots und Kammgarne 137.- mit Anprobe 5.- mehr.', 'Besonders günstige Gelegenheit! ANZUG, dunkelblau, aus echt englischen Kammgarnen, weit unter regulärem Preis mit Anprobe 130.-', 'Zur Beachtung! Bei diesem Sonder-Angebot fällt der sonst übliche Sparrabatt weg.', 'Erders Das Dresdner Spezialhaus für vorbildliche Herrenkleidung Prager Straße Ecke Waisenhausstraße'.

Die **UFA** eröffnet die neue Tonfilm-Saison!

# Lilian Harvey Willy Fritsch HOKUS HOKUS DER PROZESS KITTY KELLERMANN

Ein Tonfilm nach dem gleichnamigen Stück von **Curt Götz**

Manuskript: **Karl Hartl** und **Walter Reisch**  
Produktionsleitung: **Günther Stapenhorst**  
Regie: **Gustav Ucicky**  
Photographie: **Carl Hoffmann** Ton: **Dr. Goldbaum**  
Bauten: **Robert Herlth** und **Walter Röhrig**  
Ufatonfilm

### Personenverzeichnis:

- Kitty Kellermann . . . . . **Lilian Harvey**
- Peter Bille . . . . . **Willy Fritsch**
- Präsident des Gerichtshofes, Grandt . . . **Oskar Homolka**
- I. Staatsanwalt Dr. Wilke . . . . . **Gustav Gründgens**
- Verteidiger Dr. Schöler . . . . . **Otto Wallburg**
- Landgerichtsrat Hartmann, 1. Beisitzer . . **Fritz Schmuck**
- Landgerichtsrat Lindborg, 2. Beisitzer, Ferdinand von Alten
- Referendar Kolbe . . . . . **Harry Halm**
- Zeuge Morchan, Bootsvermieter . . . . . **Rudolf Biebrach**
- Zeuge Loiret, Modekünstler . . . . . **René Hubert**
- Zeuge Kulicke, Landstreicher . . . . . **Kurt Lilien**
- Zeugin Anny Sedal, Zofe . . . . . **Ruth Albu**
- Auktionator Kuhn . . . . . **Max Ehrlich**
- Kammerdiener John . . . . . **Paul Biensfeldt**
- Schneidermeister . . . . . **Johannes Roth**
- Alter Gerichtsdienner . . . . . **Ernst Behmer**
- Junger Gerichtsdienner . . . . . **Erich Kestin**
- Justizsoldat . . . . . **Adolf Schröder**
- Obmann der Geschworenen . . . . . **Albert Karchow**
- Weibliche Geschworene . . . . . **Margarete Schön**
- Ein Presseemann . . . . . **Wilhelm Bendow**
- Der hungrige Geschworene . . . . . **Jullius E. Herrmann**

Der neueste Schlager und Tango dieses Filmes:

„Ich will deine Kameradin sein“

Text: **Walter Reisch** Musik: **Robert Stolz**

Freude und Entspannung für Millionen von Menschen . . . (Film-Kurier)

Das Publikum freute sich furchtbar (D. A. Z.)

Keiner der üblichen Sommerfilme, sondern der erste repräsentative Großfilm der Saison 1930/31 (Ufa)

Heute Montag Premiere im

## UFA-PALAST

Waisenhausstr. 26 — Telephon 17387



Einlaß 3<sup>30</sup> Beginn 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

## KONTINENT-ENGLAND



VIA VLISSINGEN HOEK VAN HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von Dresden Hbf.  
über **HOEK VAN HOLLAND** (Nachtdampfer) 7.30  
über **VLISSINGEN** (Tagesdampfer) 19.52  
Fahrkarten wahlweise über beide Routen gültig  
Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe

## Linckesches Bad

Jeden Montag 8 Uhr  
Der Gesellschaftstanz

## CIRCUS CARL HAGENBECK

auf dem Alaunplatz

Vorstellungen: täglich abends 8 Uhr  
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch nachm.  
3 1/4 Uhr (mit halben Preisen für Kinder unter 12 Jahren)  
Tier- u. Völkerschau, täglich 10-12 Uhr  
Eintritt Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
Vorverkauf Residenzkaufhaus, Prager Straße, Telefon: 25431 und ab 10 Uhr  
Circuskasse, Telefon: 50300  
Eine Stunde vor und nach den Vorstellungen verstärkter Autobusverkehr Hauptbahnhof-Circusplatz und verstärkter Straßenbahnverkehr nach allen Richtungen.



## ZOO

Täglich Konzert  
Von 7 Uhr abends ab Eintritt 30 Pfg.

**Kneift**  
Das altrenommierte Bürger-Beckal  
Große Bränerasse  
Erklärliche individuell angeordnete Küche  
Als ganz besondere Spezialität:  
**Gefüllte Paprika-Schoten**  
mit Karabais-Tunke  
RM. 1.30  
Ein saftig-süßlich zubereitetes, äußerst köstliches Gericht.



## Winkler repariert auch

Jedes Fabrikat und System. Wenn Ihre Nähmaschine nicht mehr gehen will, wenn sie Störungen zeigt und Sie sich nicht auskennen, dann rufen Sie die **Winkler-Läden** an. Oder schreiben Sie nach **Struvestraße 9**. Alles wird schnell und billig erledigt. In dringenden Fällen erfolgen Abholung und Rücklieferung innerhalb 24 Stunden.  
**Telefon 24686**

Koffer, Tasche, Büro, Mappe, alles ist Kaputt!  
Laut zu Sattlermeister Minzian, der macht wieder gut  
Feine Lederwaren  
11 Wettinerstraße  
28 Annenstraße 28

## Klinge Frauen

kaufen preiswert  
**+ Gummi +**  
Helfer, Lebboden  
Gummi-Strümpfe  
Erdbeerkuchen, unedler  
Verfallboden, Urteile  
alle Frauen-Spüler  
Muttererpfunden  
Klysoo, Duschon  
alle Frauen-Artikel  
**Frau Freisleben**  
Postplatz  
Filiale: Wallstr. 4  
Man achte auf Firma  
Gummi-Freisleben

## Sonderangebot!

Edel Tisch mit ausbaum  
**Herrenzimmer**

Verarbeit mit Leder  
Gautenl nur 840,- RM.  
Tische 101. Sperrplatten  
m. Klappstuhl nur 635,- RM.  
Möbel-Verlag, Auguststr. 1, 1. Stg.



Hohlgeschliffene **Rasiermesser**  
schmal und breit  
**Rasierapparate**  
**Rasiergarnituren**  
**Rasierpinsel**  
**Rasierseife**  
**Rasierpiegel**  
**Rasierbecken**  
**Rasierklingen**  
für Gillette- und deutsche Apparate  
**Streichriemen**  
**Abziehsteine**

**Richard Münnich**  
Dresden-N., Hauptstraße 11

## Erfrischend u. Appetit anregend!

Esches Malz-Vollkornbrot mit Butter und Quark  
Esches Brot mit Sutter und Tomaten  
Esches Hamburger Bräulet mit frischer Würst  
Esches Schmalz mit Früchten  
Mangelhafte Nachahmungen will man nicht  
Esches Brote sind fast überall erhältlich

Nur bei moderner, bester Ausführung Ihrer Drucksaachen

## GEWINN

und Zufriedenheit  
Wenden Sie sich an  
Graphische Kunstanstalt  
Liesch & Reichardt  
Dresden-A. I., Ruf 2541  
Markenstraße Nr. 20/42

**F. Lillenstein**  
S. Schwab, Hebrun,  
Berkow - 2. Etage,  
I. Hof, Königstein-Str.  
Nr. 7.

Ende 9/11 Uhr.  
Volksbühne: 2071-2070,  
Wühnenpölk. I: 10401-10700  
Dr. Mein Vetter Ewald

**Residenztheater**  
Der **milde Theodor**,  
Schwank von Max Hail  
und Max Ferner

Ende 9/11 Uhr.  
Volksbühne: 2476-2525,  
Wühnenpölk. I: 1201-1500  
II: 751-780.

Dr. Der milde Theodor.  
**Central-Theater**  
Gastspiel Joh. Schuberl  
und Kammeränger Max  
Reichart in  
**Das Land  
des Säheins.**

Ende 9/11 Uhr.  
Volksbühne: 6011-6000,  
und 5831-5850.

Nachholer-Raritäten des H.  
H. E. in den Reichshofstr.  
Dr. Land des Säheins.

Verantw. i. d. redaktionell.  
Teil: Dr. H. Zwintzsch.  
Dresden: I. die Anzeigen-  
Verl. Kuch.  
- alle das erscheinender  
Reinigung der  
Gewalt, Vertriebsförderung,  
Streck. Auslieferung oder  
aus einem sonst. Grunde  
unmöglich wird, hat der  
Verleger kein. Anrecht auf  
Rücklieferung oder Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Eine Gewähr für das  
Erscheinen der Anzeigen  
an den vorgedruckten  
Tagen liegt auf keinem  
Seiten wird nicht geübt.  
Das heutige Verzeichnis  
umfasst 12 Seiten.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Aus einem arbeitsfreudigen Leben wurde uns durch Jagdunfall mein herzlich geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Dr. jur. Walter Zinke

Rechtsanwalt und Notar

im Alter von 45 Jahren entrissen.

In tiefstem Schmerz

Maria Zinke geb. Heckmann
Eva und Ursula Zinke
Familie Zinke
Familie Mosche
Familie Rentzsch
Familie Heckmann

Kögschenbroda, 25. Juli 1930
Alleestr. 23,
Meißen, Dresden

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Juli 1930, nachm. 3,30 Uhr, von der Friedhofshalle Kögschenbroda aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt Karten!

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann, unser Schwager und Onkel

Herr Paul Streubel

Drogeriebesitzer und Lokalrichter

im 66. Lebensjahre heute unerwartet infolge Schlaganfalles entschlafen ist.

In tiefem Schmerz

Margarete Streubel geb. Großmann
Käthe Springer

zugleich im Namen aller Angehörigen.

Die Einäscherung erfolgt Donnerstag, den 31. Juli, nachm. 1/4 4 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft am 24. Juli unser geliebter Bruder, Schwager und treuer Lebensgefährte

Herr Heinrich Spiegel

In Bremen.

Maria Spiegel, Dresden
Mathilde Entholt geb. Addix, Bremen

Hanna Albert geb. Spiegel
Richard Albert, Kgl. Sächsischer Hauptmann a. D., Annaberg

Die Einäscherung erfolgt am 28. Juli, 1/11 Uhr in Bremen.

Zur Aufklärung der Rentner!

Es ist töricht, zu glauben, daß ein Renterversorgungsgesetz geschaffen wird. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stägerwald hat vor kurzem schriftlich folgendes erklärt:

„Die besonderen Schwierigkeiten und Nöte der Kleinrentner sind mir seit langem durchaus bekannt. Ich habe daher die von meinem Vorgänger (Wissel) dem Reichskabinett vorgelegten Entwürfe eines zweiten Gesetzes zur Abänderung der Fürsorgepflichtverordnung und einer Verordnung zur Abänderung der Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in der gleichen Form wieder aufgenommen.“

Infolgedessen halten wir es für verantwortungslos, wenn Frau Lasse (Wurzen) den schwerverprüften Rentnern immer wieder die unerfüllbare Versprechung macht, daß ein Renterversorgungsgesetz zu erwarten sei.

Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsens

Älteste und größte Organisation der Dresdner Rentnerschaft, die keinerlei Beziehungen zu dem Deutschen Rentnerbund hat und haben wird, weil sie unter dem Eindruck steht, daß es völlig zwecklos ist, an ihn Mitgliederbeiträge abzuführen.

Max Böttger, Vorstand

Statt Karten!

Allen unseren Freunden und Bekannten sagen wir herzlichen Dank für die Anteilnahme, die uns entgegengebracht wurde.

Dresden, im Juli 1930.

Familie Hillmann

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigt hoch erfreut an

Dr. med. Jillessen
und Frau Irmgard, geb. Frey
s. S. Brandbüch, Nr. Neumarkt (Schleien)

Heiratsgesuche

Für m. Sohn, Ww. den bei. ersten Gehilfen... Suche nach 1. Frau

Sächsische Familiennachrichten

Verstorben: In Dresden: Rudolf Weger, Tochter: Martin Weisler, Sohn.

Verstorb: Wilhelm Hülsmann mit Robert Wogel; Frau Luise... Verstorben: In Dresden: Emma Müller geb. Richter.

Verstorben: In Dresden: Emma Müller geb. Richter, Frau Luise... Verstorben: In Dresden: Emma Müller geb. Richter.

Verstorben: In Dresden: Emma Müller geb. Richter, Frau Luise... Verstorben: In Dresden: Emma Müller geb. Richter.

Stellenangebote

Stubenmädchen

weib. Hausarb. mit übernehmb. u. für feineren berrsch. Hausarb. 15. August gesucht.

Haushilfen

1. bei. Hausb. G. Frau, vord. berrsch. Hausarb. 15. August gesucht.

100 Röhren

u. erprobter Qualität zur Auswahl... Einige Beispiele: 100 Röhren 95.-

Möbel-Zentrik

bei uns bei ganz prima. Wird Hauptstraße 8-10 Beachten Sie genau Namen und Nr. 8-10

Flaschenfinder sind Sorgenfinder. Besonders im Sommer!

Sie würden so gern trinken, aber die Milch reicht nicht aus? — Trinken Sie Köstlicher Schwarzbier, das fördert die Milchbildung...

Lichtbildnererei Bähr Dresden-N., Antonstr. 2, am Hochhaus. Spezialatelier für künstlerische Porträts, Kinderbildnisse, Vergrößerungen, Reklame-Photos, Amateur-Arbeiten. Fernruf 55273

MöBEL Barthel Dr. Plauenische Str. 10 u. 11 Riesen-Auswahl

Löb'sch's Meisterstück Dresdo Extra-Seife. Angenehmer frischer Geruch. Außergewöhnlich mild u. ergiebig!

Die internationalen Reisewege in Rot, wichtige Verkehrsverbindungen in Schwarz, Kleinstreckenverbindungen von Ort zu Ort, die größeren Städte, Flußläufe, Seen und Landesgrenzen, alle klar und deutlich zeigt Ihnen die Autostraßenkarte von Deutschland der Dresdner Nachrichten

Internationale Hygiene - Ausstellung Halle Nr. 60. Dort erlernen Sie Wahren über Podëbrady. Spezialbad in der Tuchschokoladenfabrik in: Haus- und Badzweckzwecken, Stoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit u. Gicht

Am Ende Federbetten arbeiten Decken Alte Wollwäcker sammeln! Wir verarbeiten Ihnen dann zu Stoppdecken Eigene Ausführung BURDA Albrechtstr. 20, I. Ruf tagtägl.

Für die Ferien Pflanzpapier u. Briefpapier von Zocher, Annenstraße 9

### Kunstwerke verkaufen-Doggelweihen werbielen

\*\*\* Richte Dora. (50 Pf.) „Ich hätte gern einmal Deine Meinung im Briefkasten vernommen über meinen Vorschlag, man möge zur Hebung der großen Volksnot einen Teil unserer Kunstschätze, dieser toten Werte, verkaufen. Es genügen da vielleicht einige bedeutende Werke unserer Galerie. 2. Warum werden Doppelverdiener-Existenzen gestiftet? Warum werden solche unzeitgemäße Zustände nicht durch Gesetz beseitigt? — 1. Der Vorschlag, Kunstwerke aus öffentlichem Besitz zu verkaufen, um damit die Not der Zeit zu lindern, ist völlig abwegig. Er erinnert an das alte Studentenpöbelstück auf die „Revolution“ von 1848, das sogenannte „Kedderlied“; in diesem heißt es:  
„An die Galerien bringen wir jetzt ein,  
All die schönen Bilder müssen unter sein,  
Das gibt doch im Winter für des Volkes Not,  
Und wer aus dem Winter hindert, den schlagen wir gleich tot.“  
Der Verkauf selbst der berühmtesten Kunstwerke, die mir beschaffen, würde gar nicht so viel einbringen, wie Du Dir das denkst. Gewiss, die Sixtinsche Madonna ist von unschätzbarem Wert; aber sie ist eben wirklich „unschätzbare“ und deswegen nicht zu verkaufen. . . wenigstens nicht so, daß es jemand verantworten könnte, sie für eine, fünf oder zwanzig Millionen Mark loszuschlagen. Uebrigens . . . Du hast wohl keine Ahnung, wie viele Ausländer im Jahre dieses Bild beschaffen. Sie kommen gewiss nicht nur nach Dresden um die Madonna zu sehen, aber mit deswegen. Und „toter Wert“? Nein, Du irrst, das ist dieses Kunstwerk ebenso wenig wie andere! 2. Das Doppelverdienerproblem ist gewiss ein beachtenswertes in unserer furchtbaren schweren Zeit. Immer wieder haben auch Geseher versucht, diesem Problem auf den Leib zu rücken. Sie sind auf keinen gangbaren Weg gekommen. Und es ist doch so: die Mühe und Weisheit, die auf die Lösung dieser Angelegenheit, die doch so unangenehm tief in das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen eingreift, würde (denke daran, daß wir in allen arbeitsfähigen Ländern Gewerkefreiheit haben) mühten auf viel dringendere und wichtigere Probleme gewendet werden.

### Die Aluminiumfolie

\*\*\* Nette „Alter Knabe“. (20 Pf.) „Jüngst las ich im Briefkasten ein Epistel, in der Du Dich über die Minderwertigkeit der Aluminol- und Schokoladenhüllen ausläßt. Das ist nur bedingt richtig. Deine Behauptung, daß „alles“ nur Aluminiumfolie sei, stimmt nicht; es wird noch viel Sinnvolles verwendet. Und ganz wertlos ist das Zeug auch nicht, wenn man nur das Wort „wertlos“ mit „verwertbar“ austauscht. Ich sammle das Zeug, fertige es auseinander und fertige daraus . . . Christbaumtannenzweige (!), Japohölzchen und das Zeug blüht und blüht im Kerzenlicht, das man seine helle Freude hat: Buchstaben, Zahlen, Anter, Herzen, Kreuze, Presseln, Schlangen und anderes Getier, Fischchen, Nadeln, Kugeln, Eier, Sterne und noch vieles. Die Sache ist billig und hält sich jahrelang. Aber Du wirst mir nicht gram drum sein. Denke, wie der persische Weise: Der eine hat unrecht und der andere nicht recht! — Das ist ja famos! Ein solcher Vorschlag zur Verschwendung und Verwertung eines so wertvollen Materials wird gewiss manchen auf neue und nicht schlechte Gedanken bringen. Vielleicht macht Du's auch mal einem modernen Schulmeister vor; der wird staunen, daß er mal was für seinen Handfertigkeitsunterricht von einem „alten Knaben“ lernen kann.

### Glück wie Dichterkunst

\*\*\* Nette Walter. (15 Pf.) „Welchen Dorn oder Schanzel entkommen die folgenden Ritate: 1. Laßt wohlbelebte Männer um mich sein.“ 2. „Wir ähnen nach der Götter Ehre.“ — Uns durch viele Jahre im Verzehr'n.“ 3. „Wie duftet doch der Flieder — So mild, so stark und voll.“ — Nur löst es mich die Glieder.“ — Will, daß ich was sagen soll.“ 4. „Ein ordentlicher Bürger, der sich ehrlich und selbstig führt, hat überall so viel Freiheit, als er braucht.“ — Weist Du's?“ — Natürlich! 1. Aus Shakespeares „Julius Cäsar“. 2. Aus Kleists „Herzogin Elisabeth“. 3. Aus Richard Wagner's „Meistersänger“. 4. Aus Goethes „Camont“. Sollte diese ganze Sammlung etwa mit einem Preisauschreiben zusammenhängen, so hat der Dichter natürlich nicht gesagt, und Du bist ein ganz schlauer „Dünnetzbohrer“ . . . einer, der das Brett dort bohrt, wo es am dünnsten ist.

### Die Tante ist nicht ganz blau

\*\*\* Besorger Dnkel. (50 Pf.) „Meine Nichte (Unterrichtsprüfung) interessiert sich sehr für die Forschung der „alten deutschen Sprech- und Schriftsprache“. Bitte, gib mir Auskunft, welche Literatur zum Studium zu empfehlen ist. Die Nichte will Lehrerin werden.“ — Es ist nicht recht zu verstehen, was eigentlich gemeint ist. Was meint sie mit „alt“? Meint sie wirklich „Sprech- und Schriftsprache“? Das heißt, die Kunst, zu sprechen, Reden zu halten, vorzutragen (auf deutsch: rezipieren oder deklamieren)? Da wird dir „alte“ Zeit, sagen wir also, in Zeiten, da man mittelhochdeutsch schrieb, nicht viel zu finden sein. Höchstens einlaß in ein paar verarbeitete Dissertationen. Ueber die ältere deutsche „Schriftsprache“ wird sie in der Landesbibliothek einiges finden; sie soll sich einmal an den dieses Fach bearbeitenden Bibliothekar wenden. Er wird sie gewiss gern fördern. Aber . . . das Gute liegt doch so nah: warum offenbart sie nicht ihre Wünsche für besondere Privatlektüre ihrem Deutschlehrer? Der ist doch der erste dazu, zu beurteilen, welche Art Literatur ihr bei ihrem derzeitigen Wissensstande förderlich sein kann.

### Uf Konkurs ein Gindannig für Esammler?

\*\*\* Max. (30 Pf.) „1. Da ich durch Konkurs einer Bank vollständig mittellos geworden bin, habe ich nicht die Mittel, meine Tochter im Schreibmaschinenlernen auszubilden zu lassen. Gibt es eine Stelle, wo sie das unentgeltlich erlernen kann? 2. Kann ein deutscher Staatsangehöriger, wenn er schon mal Konkurs gemacht hat, den Offenbarungseid leisten und trotzdem Stadtrat, Land- oder Reichstagsabgeordneter werden?“ — 1. Solche Kurse gibt es beim Arbeitsamt, jedoch nur für solche, die dort als Arbeitslose geführt werden. Befrage Dich dort über Näheres. 2. Wer Konkurs gemacht hat, kann auch den Offenbarungseid leisten. Im Offenbarungseid bekräftigt man nicht, wie allgemein angenommen wird, daß man nichts hat, sondern was man hat. Definitive Ehrenämter kann man bekleiden, wenn einmal nicht die „öffentlichen Ehrenrechte“ aberkannt sind. Konkurs ist also kein Hindernis.

### Eine wichtige Reisefrage

\*\*\* Vorsichtiger. (50 Pf.) „Da ich nächstens eine aus einer ganzen Reihe von Eisenbahnfahrten bestehende Reise antreten muß, beschäftigt mich die Frage, ob die Reichsbahn für das mit in das Abteil genommene Handgepäck haftet. Kannst Du darüber etwas sagen?“ — Die Reichsbahn haftet für „Handgepäck“ nur dann, wenn sie selbst ein Verschulden an seiner Beschädigung trifft. Ein solches könnte es zum Beispiel sein, wenn die Wagendecke ein Loch hätte und durch herabfallenden Regen das Gepäck beschädigt würde. Wird Handgepäck aus dem Abteil oder beim Absteigen im Laufgang der D-Wagen gehoben, so trifft die Reichsbahn keine Haftungsverpflichtung. Denn auf sein Handgepäck hat der Reisende selbst zu achten. Ganz anders ist es mit Gepäckstücken, die der Bahngast einem beheimatlichen angestellten Kofferträger übergeben hat. Hier die Haftung ist in vollem Umfang, wenn sie dem Kofferträger innerhalb des Bahnsteiges übergeben worden sind.

### Ein süßes Gedicht

\*\*\* D. R. Ein Dabeimgebliebener schickt das folgende hübsche Gedicht:

#### Trostlied

für Leute, die in keine Sommerfrische fahren können.

„Freund, wenn du von der Arbeit müde,  
Von deiner schweren Bürde laß,  
Denk, der Herr in seiner Güte,  
Den Sonntag gab zu Ruh' und Raß.“  
Weß' auf're Wälder zu durchwachen  
Still, ohne Glie, ohne Haß,  
Und meide menschenvolle Hocken,  
Da du die Sammlung nötig haß.  
Dann nützet du den Sonntag weise,  
Dann wird dir wieder Kraft und Mut,  
Und suche nicht auf weiter Weise,  
Was schon im nächsten Bankkreis ruß.  
Gott hätte Flügel dir gegeben  
In allen über Land und Meer,  
Wenn für ein reiches Menschenleben  
Nicht groß genug die Heimat wär'.  
Daß nur den Sonnenfäden leben,  
Der Alpen Höhe in Schnee und Eis,  
Brich dir in unserer Heide dröben  
Statt Vorber — einer Tanne Reis.  
Und Reist du dann am Abend nieder  
Zum Tale aus der Bergeshöh'n,  
Erstau' du Reiz von neuem wieder,  
Daß auch die Heimat lieb und schön.“  
— Freund, brav! Vor treuer Heimatliebe  
Verstümmel Reiseschuldigkeiten —  
Doch Tannreiß brechen? . . . In der Heide? . . .  
Was wird da der Herr Förster sagen . . .

### Wie kann man . . .

\*\*\* Richte Irene. (1 M.) „1. Wie kann man zum Theater oder zum Film kommen? 2. Wie heißen die Regisseure des Central- und Alberttheaters? 3. Wieviel bekommt eine Statistin Monatslohn? 4. Wo kann man sich im Singen ausbilden lassen, und wieviel kostet es? 5. Wie kann man Schauspieler werden?“ — 1. „Man“ kann überhaupt nicht zum Theater oder zum Film kommen, sondern nur, wer auf diesem Gebiete was kann. Uebrigens muß man sich eben den Theatern und Filmgesellschaften anbieten. Aber es sind so viel unbeschäftigte Kräfte da, daß sie auf Dich wohl nicht gerade gemartet haben werden. 2. Viel Interesse schenkt du bisher fürs Theater nicht gehabt zu haben. Sonst hättest du merken müssen, daß das Alberttheater gar keinen Regisseur hat, sondern geschlossen ist. . . nicht bloß wie die Staatstheater wegen Ferien, sondern überhaupt. Und der Regisseur des Centraltheaters? Na, Du warst doch schon mal im Land des Vögelins? Du mal auf den Zeitel, da steht's drauf. 3. So viel, daß sie sich in Hände ein „Auto“ und ein „Rittergut“ kaufen kann. 4. Vielleicht ein- als aus! Auf dem Konservatorium, in der Opernschule, bei einer Sängerin oder einem Sänger, bei einer Gesangslehrerin oder bei einem Gesangslehrer. 5. Ah so, nun fängt die Frageret wieder von vorne an! Stehe: Antwort 1.

### Johann gaff's nimmer

\*\*\* Nette Hans. (45 Pf.) „1. Welches ist die höchste Eisenbahn Europas? 2. Welcher Götter erkannte Paris den Apfel an?“ — 1. Die höchsten Eisenbahnstellen sind folgende: in Sachsen Oberwiesenthal mit 898 Meter Höhe, in Deutschland Bärenthal im badischen Schwarzwald mit 967 Meter, in Europa der Berninapass in der Schweiz mit 2256 Meter und auf der ganzen Erde der Uebergang über die Anden bei Rio Tula do Polso mit 4940 Meter. 2. Paris überließ den Apfel des Streites an Aphrodite, die Göttin der Schönheit. Sie war darüber so gerührt, daß sie ihm die schöne Helena schenkte, die aber die Frau eines anderen war. Daraus entstand der Trojanische Krieg! Sehn Jahre Krieg wegen eines Apfels!

### Eine ganz unbegreifliche Redenwahl

\*\*\* D. v. M., S. H. . . . in Döbmen. (1 M.) „Wir können oft, daß Du selbst für die anspruchsvollsten Redenarten das Verkommen oder wenigstens die Bedeutung festzustellen vermagst. Wir haben es nicht bei uns in der Familie sehr viel Englisch gesprochen, da seit zwei Jahrhunderten die Mehrzahl der erbetrauten Frauen Engländerinnen waren) bei uns eine ganz seltsame Redenart. Wenn etwas Verlorenes oder Abhandlungsgemachenes vergeblich gesucht wird, so sagen wir „It fell to earth, I know not where“. Das ist doch offenbar ein Vers. Aber selbst die allerhöchste Fante, die wir haben, kann nicht sagen, wo er her ist. Weist Du's? — Ja, da darfst Du Dich nicht wundern. Wie wird auch eine englische Dame ein Gedicht von einem Amerikaner anerkennen! Die von Dir erfragte Redenart ist nicht anderes als die zweite Zeile eines Gedichtes von Longfellow „The arrow and the song“. Sein Anfang lautet:  
I shot an arrow into the air,  
It fell to earth, I know not where.  
Das schöne Gedicht aus Longfellow's „Stimmen der Nacht“, in dem auch der wundervolle, ein wenig übertriebene „Lebensbaum“ steht, fand einmal folgende bekanntgewordene, aber heut doch wieder vergessene Uebersetzung:

#### Der Pfeil und das Lied

Es lag ein Pfeil von meines Bogens Schne.  
Robin? Das Unbegreifliche nahm ihn auf;  
Denn, um ein Auge, das an folgen wußte  
Dem schnellen Pfeil in seinem Lauf!  
Ich sang ein Lied voll Glück und Glückvertrauen,  
Doch wo es hingefallen wußt ich nicht.  
Wo wäre eines Sanges Flug zu schauen,  
So scharf und klar je ein Gesicht?  
So! So! So! So! Ich den Pfeil im Walde wieder,  
Roh rief sein Ende ruhig himmelwärts,  
Und jene frühvergnügte Jugendlieder  
Band ich — in eines Freundes Herz.

### Kolonienfrage

\*\*\* P. R. (1 M.) „Gibt es gesetzliche Vorschriften: 1. über das Verhältnis zwischen der Dienstherrenschaft und der angestellten Kindererzieherin in Bezug auf freie Zeit, Ausgang in der Woche und an Sonn- und Feiertagen, sowie über den Urlaub; 2. über freie Zeit zur Vorbereitung oder Vorkellung bei einer neuen Herrschaft nach Kündigung?“ — Gesetzliche Vorschriften gibt es über beides nicht, auch keinen Tarif, der etwa von Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anerkannt wäre. Zu 1: Ausgang jeden zweiten Sonntag, außerdem in jeder Woche einen freien Nachmittag und Abend. Urlaub je nach Alter. Auskunft erteilt bereitwillig das Arbeitsamt. Für die Vorbereitung um eine neue Stelle ist ordentlich, jeden Tag zwei Stunden zu gewöhnen, doch strebt man neuerdings dahin, den Stellungsfindenden dazu wöchentlich zwei bis dreimal vier Stunden zu gewöhnen.

### Wunschful ein Witwenwittwe?

\*\*\* R. D. (50 Pf.) „An mein Grundstück ist vor sechs undwanzig Jahren ein Stück angebaut worden, auf „Widerruf“. Gibt es ein Gesetz oder eine Bestimmung, daß der Anbau, wenn er innerhalb 25 Jahren nicht widerrufen wird, als nunmehr richtig bestehendes Bau gilt? — Eine Abbaufrist für einen Widerruf von 25 Jahren kommt keinesfalls in Frage. Es kann sich um 10, 20 oder mehr Jahre handeln. Um darüber etwas zu sagen, ist aber Deine Frage zu allgemein gehalten. Ohne genaue Kenntnis des Grundstücks und der gestatteten Bauart läßt sich nichts Bestimmtes bekunden.

### Ring aus Stein

\*\*\* Nette Verkehrsfreund. (15 Pf.) „1. Warum sind in den Fahrplänen der Kraftverkehrslinien an manchen Bedarfshaltestellen bei allen Fahrten die Ringe mit dem Querschnitt? Das bedeutet, daß nicht gehalten, Ra, da brauchen sie die Haltestelle gar nicht aufzuführen, wenn nicht gehalten wird. Aber die Wagen halten doch! Verdrehte Welt! 2. Sind in Sachen Privatautobuslinien erlaubt? — 1. Nicht die Welt, . . . Du! Der Ring mit dem Querschnitt bedeutet nämlich gar nicht „Es wird nicht gehalten“, sondern „BedarfsHaltestelle ohne Tarifgrenze“, das heißt: Es ist der Tarif bis zur nächsten Haltestelle mit Tarifgrenze anzuwenden. Ein Ring bedeutet eine BedarfsHaltestelle mit besonderem Tarif, 2. Ja freilich!

### Konkrete Lösung

\*\*\* Nichte auf der G. . . Straße. (30 Pf.) „Während ich im Krankenhaus lag, kam ein Steuerbeamter in mein Zimmer und ließ sich die zur Verfügung gestellten Bücher vorlegen. Dabei fand er heraus, daß ich meinem Personal freiwillig für gute Leistungen gewährte Weihnachtsgeld und Reisezulagen bei der Lohnsteuer nicht berücksichtigt und versteuert hatte. Ich wurde deshalb mit einer Nachforderung von 1925 mit hohen Zinsen bestraft. Kann ich den Lohnbetrag von den Zinsen meiner Angestellten wieder abziehen? — Ja; die Lohnsteuer trägt der Arbeitnehmer.“

### Roman Eva

\*\*\* Richte Maria. In Deiner Frage nach einem Roman „Eva“ werden von einigen aufmerksamen Lesern noch folgende Titel mitgeteilt: P. Mühlbach: „Eva“ (Roman aus Berlin Gegenwart), 1914; D. Seibel: „Eva“, 1938; G. Deberg: „Frau Eva“, 1894; R. Delm: „Prinzessin Eva“, 1874; T. v. Heinz: „Eva“, 1891. Die beiden letzteren sind andersprochene Pastoralromane. Du siehst also, die Gattinliteratur schleicht sich im deutschen Roman schon durch die Jahrhunderte . . .

### Ein tollerantes Mittel gegen den Holzwurm

\*\*\* Solawurm. Eine treue Leserin brachte ein Buch mit allerlei guten Ratsschlügen. Darin war ein seltsames Mittel gegen den Holzwurm verzeichnet. Die aufmerksame Nichte versicherte, sie habe es selbst mit Erfolg angewendet und andere, die von ihr belehrt worden seien, auch. Alle seien damit zufrieden gewesen, der Holzwurm möge bei ihnen nicht mehr. Und worin besteht dieses Mittel? „Man nehme einen Hammer und klopfe ein paar Wochen lang jeden Tag zur selben Stunde den befallenen Gegenstand ab.“ Nun . . . kann sein! Der Holzwurm ist doch sicher ein sehr schätzeres Tierchen, sonst würde er sich nicht so verziehen. Vielleicht erschreckt ihn die Erschütterung so, daß er sich vierundzwanzig Stunden lang so stellt, nicht mehr zum Vorne und Pressen kommt und so verstarbt . . . Man kann's ja mal probieren; es kostet ja nicht! Aber täglich und pünktlich Pochpochpoch!

### Der tolle Willy

\*\*\* Nette Willy. „Würdest Du so gut sein, mir zu sagen, was der 19. November für ein Wochentag ist?“ — Aber, Willy! Ein ganz klein bißchen Mühe wirst Du Dir doch selber geben können. Wenn Du selber keinen hast, so wirst Du doch gewiss jemand finden, der Dir mal auf einen Augenblick einen Kalender pumpet! Ne, wechste, auch selber nach und me an diesem Tage Buße für Deine Frage.

### Lebensversicherung

In dieser Verlagsbuchhandlung will Du sich nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hieraus eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Verlagsbuchhändlern in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelegentliches anderswo abzugeben.

Nette Söh. (50 Pf.) „Daß Du nicht eine passende Nichte für mich? Sie möchte gute Vergangeneit haben, hübsch, groß und schlant, bis 24 sein und gute Aussteuer mit Woll haben; das ist aber nicht unbedingt nötig. Der Nette ist Kandidat, 25, will sich mit einer Baderin selbständig machen; er hat sich 2000 Mark gespart. Ihm schilt nur eine liebende, verheiratete Frau.“ — Nichte Söh. (25 Pf.) „37, verheiratet, ohne Anhang, mit eigener kleiner Wohnung, herzlich tätig, möchte gern lieben, treuen Menschen im Alter von etwa 50 Jahren; er muß aber von gutem, liebevollem Charakter sein. Winter mit Kind auch sehr angenehm. Die Nichte ist braun, mit dunkler und vollhafter; Wesen und Charakter will sie nicht loben, das soll der Nette selbst erproben.“ — Nichte Söh. (150 Pf.) „24, hätte am liebsten Beamten in sicherer Stellung oder Reichsbahngehörigen in entsprechender Berufung. Auf äußerliche Eigenschaften legt sie wenig Wert. Die Ansprüche ist ihr ein feiner, aufrichtiger Charakter. Er möchte nicht unter 26 sein. Sie ist volllant, dunkelblond, ohne Dubios und durchaus wirtschaftlich, da seit zehn Jahren als Stütze tätig.“ — Nichte Söh. (50 Pf.) „Drei dunkel, lebensfrohe Wädel von 20 bis 25 Jahren drei nette, tolle Herren, Beamte oder in sicherer Lebensstellung. Es kommen nur treue und aufrichtige Herren in Frage.“ — Nichte Maria (30 Pf.) „19, nettes, liebes Mädel, sucht netten, jungen Mann. Er soll möglichst Nichtigkeitsfrei sein, da die Nichte Nichtmännlein, aber natur- und sportliebend ist. Sie ist zwar, wie sie selbst schreibt, nur Stütze, verheiratet aber mit Menschen umgeben.“ — Nichte Söh. (150 Pf.) „25, Beamtenstochter von angenehmem Charakter und heiterem Wesen, sucht einen Mann in sicherer Position, gleichviel welcher Art, bis zu 35. Sie legt Wert auf guten Charakter. Für handelsmäßige Wohnungseinrichtung wird gesorgt. Die Nichte ist sehr sport- und naturliebend, doch ebensogut in der Hauslichkeit zu gebrauchen, so daß sie jederzeit einem Mann das Leben so angenehm wie möglich machen kann.“ — Nichte Söh. (50 Pf.) „27, Tochter eines Beamten, hübsch, immer froh gegünst, von gutem Charakter, mit großem Interesse für harmonisch-traute Ehe, mit sehr schöner Ausstattung und einem kleinen Vermögen, sehr sportlich, gesund an Leib und Seele und mit Liebe für Ratten und Sport, wünscht freis. fröhlichen, gebildeten und herzensguten Lebenskameraden, der gesicherter Stellung, gleich welcher Art, hat, gleich ihr ein trautes Heim zu schaffen weiß und die Ideale für eine Ehe besitzt.“ — Nichte Söh. (1 M.) „28, wünscht sich ein eigenes, gemächliches Heim und einen treuen, edlen deutschen Lebensgefährten in gesicherter Position. Er soll möglichst blond sein und standhaft, nicht zu groß. Sie ist braunhäutig und dunkelblond, bekommt eine gute Ausstattung und ein paar tausend mit in die Ehe.“

Sprechstunden des Briefkastenrats:  
Wochentags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftliche Anfragen können beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.  
Bei den im Briefkasten erteilten Antworten antworten wir über die den Anfragen beigefügten Beiträge. Diese können angehängt sein. — Die in den Briefen enthaltenen Anfragen sind unter der Bedingung der Anonymität zu behandeln, wenn sie nicht anders angegeben sind. — Die in den Briefen enthaltenen Beiträge werden, wenn sie nicht anders angegeben sind, für die Redaktion der Dresdner Nachrichten zur Verfügung gestellt.